



**Kanton Bern**  
**Canton de Berne**

Oberingenieurkreis II

Tiefbauamt  
des Kantons Bern

Ile arrondissement  
d'Ingénieur en chef

Office des ponts et  
chaussées  
du canton de Berne

Wasserbauplan, Vorprüfung

Beilage 3.4

Gemeinden	Thun, Steffisburg, Uetendorf, Heimberg	Datum Dossier	Oktober 2020
Erfüllungspflichtiger	Kanton Bern	Revidiert	
Gewässernummer	37	Auftrags-Nr.	UE 190051
Projekt-Nr.	WBP 220.201142		
Gewässer	Aare	Plandatum	11. Mai 2021

# Wasserbauplan Aare Thun Nord Regiebrücke Schwäbis – Brücke ARA Uetendorf

Unterlage

## Mitwirkungsbericht

Projektverfassende



Per Adresse:  
Emch+Berger AG Bern  
Schlösslistrasse 23  
Postfach  
3001 Bern  
Tel 058 451 61 11  
bern@emchberger.ch



**Flussbau AG SAH**  
dipl. Ing. ETH/SIA flussbau.ch

Wasserbauplangenehmigung:

## Impressum

Auftragsnummer	UE190051
Auftraggeber	Tiefbauamt des Kantons Bern, Oberingenieurkreis II
Datum	11. Mai 2021
Version	1.0
Vorversionen	-
Autor(en)	Fabian Leimer (fabian.leimer@emchberger.ch)
Freigabe	Dr. Lukas Hunzinger (lukas.hunzinger@flussbau.ch)
Verteiler	
Datei	J:\F_WN\Fs19\UE190051_WBP_Aare_Thun_Nord\5_recht\1_Mitwirkung\Mitwirkungsbericht\WBP22020142_Mitwirkungsbericht_210511.docx
Seitenanzahl	71
Copyright	© Emch+Berger AG Bern, Niederlassung Spiez

---

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Ausgangslage .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Vorgehen Mitwirkung.....</b>	<b>1</b>
<b>3</b>	<b>Zusammenfassung und Auswertung der Eingaben.....</b>	<b>2</b>
3.1	<b>Eingaben .....</b>	<b>2</b>
3.2	<b>Zusammenfassung der Rückmeldungen.....</b>	<b>3</b>
3.2.1	Wasserbau.....	3
3.2.2	Aufweitung der Zulgmündung.....	3
3.2.3	Wegführung.....	4
3.2.4	Zugang zu Wasser .....	4
3.2.5	Einwasserungsstellen für Schlauchboote.....	4
3.2.6	Generelle Zufriedenheit mit dem Wasserbauplan .....	4
<b>4</b>	<b>Detaillierte Auswertung der Eingaben.....</b>	<b>5</b>
1.	<b>Wasserbau .....</b>	<b>5</b>
2.	<b>Aufweitung der Zulgmündung .....</b>	<b>14</b>
3.	<b>Wegführung .....</b>	<b>32</b>
4.	<b>Zugang zu Wasser .....</b>	<b>43</b>
5.	<b>Einwasserungsstellen für Schlauchboote.....</b>	<b>53</b>
6.	<b>Weitere Rückmeldungen .....</b>	<b>62</b>
7.	<b>Generelle Zufriedenheit mit dem Wasserbauplan, Stand Mitwirkung .....</b>	<b>68</b>

# 1 Ausgangslage

Das Projekt Wasserbauplan (WBP) Aare Thun Nord ist im Kontext des Projektes «aarewasser» eingebettet. Das überregionale Projekt aarewasser wurde 2017 zu Gunsten der Ausarbeitung einzelner, lokaler Wasserbaupläne beschrieben. Im Rahmen des vorliegenden Wasserbauplans Aare Thun Nord sollen zwischen der Regiebrücke Schwäbis und der ARA-Brücke bei Uetendorf die vorhandenen Defizite des Hochwasserschutzes behoben und eine ökologische Aufwertung erreicht werden.

Unter Berücksichtigung der zahlreichen Rahmenbedingungen (Bebauung, Grundwasserschutzzonen, Altlasten, Werkleitungen) haben sich folgende Massnahmen herauskristallisiert:

- Ersatz der vorhandenen Uferverbauungen im ganzen Projektperimeter: Einbau eines neuen Blockverbaus im unteren Teil der Aareböschung. Sicherung der Böschung mit ingenieurbio-  
logischen Massnahmen oberhalb des Blockverbaus. Die Böschung soll nur so wenig wie  
notwendig tangiert werden und die bestehende Ufervegetation so weit wie möglich ste-  
hen gelassen werden.
- Einbau von Instream Strukturen in der Aaresohle zur Erhöhung der Strömungsvariabilität  
und zur Sicherung der Sohle.
- Aufweitung der Aare bei der Zulgmündung zur ökologischen Aufwertung.
- Erstellung von Zugangsmöglichkeiten zum Wasser.

# 2 Vorgehen Mitwirkung

Das Projekt ist im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens am 20. Oktober 2020 in Uetendorf und am 21. Oktober 2020 in Steffisburg an öffentlichen Informationsveranstaltungen vorgestellt worden. Zudem ist das Projekt in der Zeit vom 22. Oktober bis 30. November 2020 bei den Gemeindeverwaltungen der Gemeinden Steffisburg, Heimberg und Uetendorf und bei der Stadtverwaltung Thun zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt worden. Zeitgleich waren die Unterlagen auch auf der Webseite zur Aare des Kantons Bern in digitaler Form aufgeschaltet.

Das Mitwirkungsverfahren wurde am 14.10.2020 und am 21.10.2020 im Amtsblatt des Kantons Bern sowie am 15.10.2020 und am 22.10.2020 im Thuner Amtsanzeiger publiziert. Zudem wurde von Seiten des Kantons am 12.10.2020 in einer Medienmitteilung über das anstehende Mitwirkungsverfahren informiert. Weiter wurde ebenfalls im Heimberger Dorfbote, im Thuner Tagblatt, sowie auf der Webseite zur Aare des Kantons Bern über die Mitwirkung informiert und es wurden im Projektperimeter Flyer ausgehängt.

Ein Fragebogen zum Projekt konnte an der Mitwirkungsveranstaltung bezogen oder online ausgefüllt werden.

Der Fragebogen enthielt Fragen zu folgenden Themen:

- Wasserbau
- Aufweitung der Zulgmündung
- Wegführung
- Zugang zum Wasser
- Einwasserungsstellen für Schlauchboote
- Weitere Rückmeldungen
- Generelle Zufriedenheit mit dem Wasserbauplan, Stand Mitwirkung

## 3 Zusammenfassung und Auswertung der Eingaben

### 3.1 Eingaben

Während des Mitwirkungsverfahrens gingen 32 ausgefüllte Fragebogen und 16 schriftliche Stellungnahmen / Briefe ohne ausgefüllten Fragebogen ein. Für die Auswertung der Fragen mit vorgegebenen Antworten (geschlossene Fragen) wurden auch die schriftlichen Stellungnahmen ohne ausgefüllten Fragebogen hinzugezogen, soweit die Antworten klar zugeordnet werden konnten.

In Tabelle 1 sind die Parteien aufgelistet, welche eine Eingabe gemacht haben.

Tabelle 1: Mitwirkende Parteien.

Name / Organisation	PLZ, Ort
Pachtvereinigung Thun	3600 Thun
RUAG Real Estate AG	3000 Bern 22
VCS Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Thun-Oberland	3600 Thun
Pro Natura, Region Thun	3600 Thun
Gemeinde Sigriswil	3655 Sigriswil
ARA Thunersee	3661 Uetendorf
Gemeinde Heiligenschwendi	3625 Heiligenschwendi
Gemeinde Amsoldingen	3633 Amsoldingen
Bauverwaltung Thierachern	3634 Thierachern
Einwohnergemeinde Uebeschi	3635 Uebeschi
Stadt Thun	3602 Thun
Gemeinde Krattigen	3704 Krattigen
Gemeinde Oberlangenegg	3616 Schwarzenegg
Gemeinde Spiez	3700 Spiez
Gemeinde Unterlangenegg	3614 Unterlangenegg
Gemeinde Zwieselberg	3645 Zwieselberg
Einwohnergemeinde Homberg + Einwohnergemeinde Teuffenthal	3622 Homberg
Gemeinde Uetendorf, Tiefbau- und Umweltkommission	3661 Uetendorf
Max Dähler	3613 Steffisburg
Natur- und Vogelschutzverein Steffisburg	3612 Steffisburg
Ortspartei Grüne Uetendorf	3661 Uetendorf
Werner Kunz	3613 Steffisburg
Verein Flusssurfen Thun	3600 Thun
Bauverwaltung Heimberg	3627 Heimberg
Daniel Hirt	3661 Uetendorf
Gemeinderat Einwohnergemeinde Steffisburg	3612 Steffisburg
Markus Fischer	3661 Uetendorf
SBSA (Swiss Bungeesurfing Association)	3600 Thun
Amt für Wasser und Abfall (AWA), Kanton Bern	3013 Bern

Name / Organisation	PLZ, Ort
SP Thun	3600 Thun
Martin Staedeli	
Andrea Frattini	3613 Steffisburg
Urs Guggisberg	3628 Uttigen
Matthias Stähli	3603 Thun
Hans-Peter Nyffenegger	3613 Steffisburg
Renate und Urs von Felten	3613 Steffisburg
Bernhard Sarbach	3661 Uetendorf
Gasverbund Mittelland AG	4144 Arlesheim
Silvio Beyeler	
Urs Häni	3603 Thun
Robert Rüegg	3603 Thun
Guy Schneider	3612 Steffisburg
Martin Koddenberg	3603 Thun
Bernhard Sarbach	3661 Uetendorf
aarebootsfahrten.ch	2603 Péry
Yvonne Weber	3612 Steffisburg
Roland Wittwer	
Stefan Affentranger	3613 Steffisburg

## 3.2 Zusammenfassung der Rückmeldungen

### 3.2.1 Wasserbau

In Bezug auf den Wasserbau wurde in einem Teil der Eingaben gewünscht, dass das neue Gerinne zusätzliche Variabilität, insbesondere in Bezug auf die ökologischen Aspekte aufweisen soll. Dieses Anliegen deckt sich mit der Haltung der Bauherrschaft, welche ebenfalls eine möglichst grosse Variabilität anstrebt.

Weiter wurden Bedenken geäussert, dass mit den vorgesehenen Einbauten in der Aaresohle die Sicherheit der Aarenutzer (Schwimmer, Böttler, etc.) abnimmt.

Die Projektverfasser gehen aufgrund der grossen Abflusstiefen davon aus, dass die Einbauten auf der Sohle die Strömungen an der Wasseroberfläche nur wenig verändern und so Schwimmer und Böttler nicht gefährden. Im weiteren Projektverlauf werden jedoch die Massnahmen mit der SLRG abgesprochen.

### 3.2.2 Aufweitung der Zulgmündung

Die Aufweitung der Zulgmündung wird von den Mitwirkenden mehrheitlich begrüsst. Von Seiten der ARA Thunersee und seinen Verbandsgemeinden wurden Bedenken bezüglich der technischen Machbarkeit und der Finanzierung einer Umlegung der ARA-Leitung im Aufweitungsbereich geäussert. Diese Bedenken werden von der Bauherrschaft ernst genommen und im Rahmen der weiteren Planung detaillierter abgeklärt.

Weiter gibt es Befürchtungen, dass die Aufweitung zusätzliche Störungen für die Anwohner und die Ökologie mit sich bringt (Lärm, Littering, etc.). Die Bauherrschaft kann die Nutzung nur indirekt

beeinflussen. Sie wird jedoch die Problematik im Rahmen der Fachausschussitzung / Begleitgruppensitzung diskutieren und mögliche Massnahmen prüfen.

### **3.2.3 Wegführung**

Die Mitwirkenden sind grösstenteils mit der Wegführung entlang der Aare einverstanden. Mehrere Eingaben betreffen den Konflikt zwischen Velofahrenden und Fussgängern. Weiter wurde von mehreren Mitwirkenden angemerkt, dass das Ufer nur abschnittsweise begehbar sein sollte, damit die Fauna nicht zu stark gestört wird. Weiter wurde von mehreren Mitwirkenden angemerkt, dass es immer wieder Stellen geben soll, von denen man aufs Wasser oder das andere Ufer schauen kann, um so die Erlebbarkeit zu verbessern.

Der Konflikt zwischen Velofahrenden und Fussgängern ist der Bauherrschaft bewusst. Im Rahmen des Wasserbauplans kann die Nutzung nur indirekt beeinflusst werden. Die Signalisation ist kommunale Angelegenheit. Die Durchgängigkeit der Wege entlang der Ufer wird die Bauherrschaft zusammen mit den Gemeinden besprechen. Die Rückmeldung bezüglich der Erlebbarkeit deckt sich mit der Haltung der Bauherrschaft. Freie Stellen werden geschaffen und im Bauprojekt detailliert abgebildet.

### **3.2.4 Zugang zu Wasser**

Die geplanten Zugänge zur Aare werden von den Mitwirkenden grossmehrheitlich befürwortet. Viele Eingaben behandeln die Ausgestaltung der Zugänge (Zugänglichkeit für Personen mit Handicap, Ausstiegsgeländer für Schwimmende, Abfallkübel, Robidog, Rettungsringe, erschwerte Zugänglichkeit zum Schutz von Flora und Fauna, variable Ausgestaltung u.a. mit Holz).

Die Bauherrschaft wird die genaue Ausgestaltung der Ein- und Ausstiegsstellen zusammen mit den Standortgemeinden besprechen.

### **3.2.5 Einwasserungsstellen für Schlauchboote**

Die Mitwirkenden befürworten grossmehrheitlich den Bau zusätzlicher Einwasserungsstellen für Schlauchboote. Der Vorschlag, diese im Schwäbis und bei der zukünftigen S-Bahn Haltestelle Thun Nord zu realisieren, wird ebenfalls grösstenteils unterstützt. Verschieden Seiten wiesen darauf hin, dass die Ausgestaltung der Einwasserungsstellen in die Planung einbezogen werden soll (Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer, Platz um Boote aufzupumpen, Abfallkübel, etc.).

Die Realisierung der Einwasserungsstellen, inkl. der Ausgestaltung der vorgelagerten Bereiche ist Sache der Gemeinde Steffisburg, resp. der Stadt Thun. Die diesbezüglichen Inputs wurden von der Bauherrschaft entgegengenommen und werden mit den Standortgemeinden besprochen.

### **3.2.6 Generelle Zufriedenheit mit dem Wasserbauplan**

Von 32 Mitwirkenden sind rund drei Viertel zufrieden oder eher zufrieden mit dem Wasserbauplan, Stand Mitwirkung.

## 4 Detaillierte Auswertung der Eingaben

### 1. Wasserbau

Die Aare zwischen der Regiebrücke und der ARA-Brücke Uetendorf verläuft heute in einem eingetieften Kanal. Mit Ausnahme des Einmündungsbereichs der Zulg, soll sich auch in Zukunft am Charakter der Aare nichts ändern, denn die Nutzungen beidseits der Aare lassen weitergehende Aufweitungen kaum zu.

Um eine weitere Erosion der Flusssohle zu verhindern werden Blocksteine im Flussbett verbaut. Sie stabilisieren die Sohle und sorgen für vielfältigere Strömungsverhältnisse. Bei der Platzierung wird auf die Bedürfnisse von Fischen, aber auch der zahlreichen Böttler geachtet. Der Uferverbau wird erneuert. Im unteren Bereich werden dazu Blocksteine verbaut, im oberen Bereich besteht der Uferverbau aus Ästen und Füllmaterial wie Lehm, Sand und Schotter, so dass er mit Sträuchern bepflanzt werden kann.

Ihre Bemerkungen / Vorschläge zum Wasserbau:

Verfasser Nr.	Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
1	Lebensraum für Fische	Wir begrüßen das breite Zulgdelta, die exklinanten Trichterbuhnen, die Tiefstellen entlang des Ufers und das Einbringen von Totholz sehr!	Das freut uns!			
1	Lebensraum für Fische und Vögel	Schlangenförmige Linienführung innerhalb des Gerinnes: Um innerhalb des kanalartigen Gerinnes eine grösstmögliche Strömungsvielfalt und unterschiedliche Lebensraumtypen zu bieten, schlagen wir inklinante Buhnen vor, welche vom Mittelwasser nicht voll überspült werden und daher nicht bloss der Sohlenstabilisierung dienen. Am gegenüberliegenden Prallhang schlagen wir harte Verbauungen bis zur Hochwasserlinie vor. Von der Mittel- bis zur Hochwasserlinie mit Sandstein oder Stampflehmmauern als Lebensraum für den Eisvogel. Im Strömungsschatten der Buhnen wo möglich Kies bis über die Mittelwasserlinie, Faschinen, befestigte Wurzelstöcke und Raubäume. Dies, damit die Larven der Fische nicht abgespült werden.	Wir werden versuchen, möglichst viele interessante Ökonischen zu schaffen. Buhnen, welche vom Mittelwasser nicht voll überspült werden, wirken sich stark auf den Wasserspiegel aus und verschlechtern die bereits heute kritischen Einleitverhältnisse der verschiedenen Kanalisationsleitungen. Aus diesem Grund können wir diesen Vorschlag grösstenteils nicht berücksichtigen. Im Bereich der Aufweitung haben wir mehr Spielraum und werden verschiedenste Strukturen einbauen. Zusätzlich sollen auch Stampflehmmauern für den Eisvogel erstellt werden.	x		

Verfasser Nr.	Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
1	Lebensraum für Fische	Weiter fordern wir, dass alle weiteren, möglichen Interventionen zur Aufwertung des Lebensraumes für die Fische ausgelotet werden. Natürlich würden wir es auf Grund der engen Platzverhältnisse begrüßen, wenn altes Wissen, z.B. Victor Schaubberger zur Inspiration der Ausgestaltung zum Zuge käme.	Der Wunsch nach einer grossen Aufwertung des Lebensraumes deckt sich mit dem Anliegen der Bauherrschaft. Viktor Schaubberger (1885-1958) hat sehr viel erforscht. Um einen Hinweis, welches alte Wissen eingepflegt werden sollte, wären wir dankbar.			x
1	Landschaftsbild	Die anscheinend durchgehende Verbauung mit Blocksatz/ Blockwurf bis zur Mittelwasserlinie und Gehölzpflanzung Mittel- bis Hochwasserlinie dürfte aus landschaftsästhetischen, Erlebbarkheits- und Fischereitechnischen Gründen durchaus unterbrochen werden. Dies würde durch das Erstellen von Prall- und Gleithängen aus dem Punkt 1 entstehen.	Wir werden eine gewisse Variabilität in der Ausgestaltung der Ufer einplanen. Wir weisen jedoch darauf hin, dass die Verbauung mind. einem 100-jährigen Hochwasser standhalten muss.	x		
1	Biodiversität	Unterschiedlichste Vegetationstypen für die Erlebbarkeit und die Biodiversität bei der Ausgestaltung des Projektes berücksichtigen.	Grundsätzlich deckt sich das Anliegen mit der Haltung der Bauherrschaft.	x		
1	Vielfältigkeit	Unterschiedlichste Verbauungstypen (Blocksatz und -wurf, Faschinen, Wurzelstöcke, Gehölzpflanzungen, Totholzfaschinen, Raubäume, Störsteine) bei der Ausgestaltung des Projektes berücksichtigen.	Grundsätzlich deckt sich das Anliegen mit der Haltung der Bauherrschaft. Ob wir alle Verbautypen anwenden können, werden wir im weiteren Planungsverlauf klären.	x		

Verfasser Nr.	Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
2	Baumassnahmen	Installationsplätze sind nicht ersichtlich und stehen nur in Ausnahme und nach vorheriger Anzeige und Absprache zur Verfügung. Die Arbeiten scheinen mit Vibration und Erschütterungen verbunden zu sein, Rissesicherung und geeignete Schutzmassnahmen sind zwingend erforderlich.	Die Bauleistungen werden im Rahmen der weiteren Planung geklärt. Sollten Vibrationen und Erschütterungen zu erwarten sein, werden Risse in Gebäuden vor und nach der Bauzeit protokolliert und Schutzmassnahmen geprüft.	x		x
3	Biodiversität	Bezüglich der Bepflanzung an den Nord- und Südufern gibt es noch Spielraum um eine grössere Vielfalt an Pflanzenarten (z.B. Wildrosen oder andere Dornensträucher) und damit sicher auch Nahrung für Insekten- und Vogelarten zu erreichen. Die Biodiversitätsförderung ist ja unser aller Anliegen.	Grundsätzlich deckt sich das Anliegen mit der Haltung der Bauherrschaft.	x		
3	Landschaftsbild	Die harte Uferverbauung sollte in ihrer Höhe über dem Wasserspiegel variieren. Dies ergibt ein viel natürlicheres Landschaftsbild.	Wir werden eine gewisse Variabilität in der Ausgestaltung der Ufer einplanen. Wir weisen jedoch darauf hin, dass die Verbauung mind. einem 100-jährigen Hochwasser standhalten muss.	x		
4	Ökobilanzierung	Es scheint uns wichtig, dass die Naturwerte bestmöglich erhalten werden können. Beeinträchtigungen sollen mit Aufwertungen kompensiert werden. Da der Wasserbauplan über mehrere Jahre dauert, ist eine Bilanzierung zur Festlegung der Verluste und Gewinne in der Natur von zentraler Bedeutung. Sie hält neben den Ausgleich auch den Soll-Zustand fest.	Grundsätzlich deckt sich das Anliegen mit der Haltung der Bauherrschaft. Im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung wird eine Lebensraumbilanzierung durchgeführt werden.	x		

Verfasser Nr.	Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
4	Biodiversität	Bezüglich der Bepflanzung an den Nord- und Südufern erachten wir einen noch grösseren Spielraum, als dies bei der Begehung präsentiert wurde. Damit kann eine grössere Vielfalt an Pflanzenarten und damit sicher auch Insekten- und Vogelarten erreicht werden. Die Biodiversitätsförderung ist ja eine Aufgabe des Kantons und der Gemeinden.	Grundsätzlich deckt sich das Anliegen mit der Haltung der Bauherrschaft. Wir werden versuchen, möglichst viele interessante Ökonischen zu schaffen.	x		
4	Bepflanzung	Die Südufer sind mit Wildrosen und anderen wärmeliebenden, auentypischen Pflanzenarten zu bepflanzen. Dornensträucher ermöglichen auch Vogelarten einen geschützten Lebensraum, denn sie im Hasel und Liguster nicht finden. Die Hasel sind am Nordufer sicher richtig.	Grundsätzlich deckt sich das Anliegen mit der Haltung der Bauherrschaft. Wir werden versuchen, möglichst viele interessante Ökonischen zu schaffen.	x		
4	ökologische Aufwertung	Wir bedauern, dass es nicht mehr Möglichkeiten und Spielraum gibt und dass das VBS nicht bereit ist, dem Kanton Land abzutreten für bessere ökologische Aufwertungen im Uferbereich.	Korreakterweise wollen wir erwähnen, dass das VBS kooperativ ist und uns eine Fläche für Rodungersatz zur Verfügung stellt. Entlang der Aare ist der Spielraum bezüglich ökologischer Aufwertungen sehr gering (ESP Thun Nord, Altlasten, Militärbetriebe). Das Kosten/Nutzen Verhältnis für weitere wasserbauliche Aufwertungsmassnahmen wäre schlecht.			
4	Struktur-Elemente	Die neuen Strukturen im Sohlenbereich wie strukturgebende, mäandrierende Niederwasserrinne und inklinante Buhnen für mehr Strömungsunterschiede sind zu begrüssen.	Das freut uns!			

Verfasser Nr.	Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
4	Bepflanzung	Es sind nicht durchgehende Bepflanzungen sondern auch Magerwiesen an den Uferböschung anzulegen, welche mit Wildblumen gerade am Südufer eine grosse Vielfalt an Blumen ermöglichen. Sie können auch für Wildbienen interessante Lebensräume bilden (Beispiel: Thuner Ufer unter der Alpenbrücke).	Eine ökologische Variabilität ist auch am Land erwünscht. Magerwiesen werden vermutlich im Laufe der Zeit wieder einwachsen. Wir werden im weiteren Verlauf der Planung prüfen, wie eine nachhaltige Lösung für Magerwiesen aussehen müsste.			x
4	Ökobilanzierung	Wir fordern eine Lebensraumbilanzierung in der der Soll-Zustand ersichtlich ist und sowohl auf die Arten wie auch die Strukturen wert gelegt wird.	Im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung wird eine Lebensraumbilanzierung durchgeführt werden.	x		
4	Landschaftsbild	Die harte Uferverbauung sollte in Ihrer Höhe über dem Wasserspiegel variieren. Dies ergibt ein viel natürlicheres Landschaftsbild.	Wir werden eine gewisse Variabilität in der Ausgestaltung der Ufer einplanen. Wir weisen jedoch darauf hin, dass die Verbauung mind. einem 100-jähriges Hochwasser standhalten muss.	x		
19	Ökologie	Die Aare-Böschungen sollen über die gesamte Länge mit geeigneten Strukturen in genügender Anzahl für Kleintiere versehen werden, um stark gefährdete Arten zu erhalten und zu fördern. Insbesondere an gut besonnten Abschnitten der rechtsseitigen Böschung sind Steinhäufen, Steinlinsen, Asthaufen usw. zu errichten. Die gesamte rechtsufrige Aareböschung ist Lebensraum der stark gefährdeten Arten Zauneidechse/Lacerta agilis (diese lebt noch hier) und der Schlingnatter/Coronella austriaca (Nachweis bei der Zulgmündung). Während der Bautätigkeit sind durch eine Fachperson allenfalls zu Vorschein kommende Tiere abzufangen und umzusiedeln	Grundsätzlich deckt sich das Anliegen mit der Haltung der Bauherrschaft. Wie genau welche Art gefördert werden kann, werden wir im weiteren Planungsverlauf prüfen.	x		

Verfasser Nr.	Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
20	Ökologie	Bei der Pflanzung bitte auf eine grosse Vielfalt der Arten achten, Beeren- und Dornentragende bevorzugen (keine Haselsträucher, die kommen von selbst und wuchern) und LÜCKIG pflanzen. Kleinstrukturen wie Totholz, Asthaufen etc. einfügen. Bodenbrütenden Wildbienen einen Lebensraum anbieten.	Wir werden auf eine grosse Artenvielfalt, Strukturen etc. achten.	x		
21	Ökologie	Wir begrüssen und unterstützen die vier Projektziele: Hochwasserschutz, Trinkwasserreserven sichern, Naturlandschaft aufwerten, attraktives Naherholungsgebiet: Die ökologischen Aufwertungen im und am Wasser sind dabei besonders hervorzuheben. Auf weitere Stichworte legen wir Wert: - mehr Platz für Fauna und Flora überall dort wo möglich, mit Rückzugsmöglichkeiten - Nachpflanzungen mit vielfältigen, heimischen Gewächsen (Blumen, Büsche, usw.) - Bekämpfung der vorhandenen Neophyten - Ufersicherungen mit natürlichen Materialien (Steine, Kies, Sand, Holz, Astwerk, usw.) - fachgerechte Entsorgung allfälliger Altlasten	Grundsätzlich deckt sich das Anliegen mit der Haltung der Bauherrschaft.	x		
23	Flusssurfen unterhalb Kraftwerk	Der Verein Flusssurfen Thun interessiert sich für die Realisierung von surfbaren Flusswellen in der Region Thun. Innerhalb dieses Perimeters sehen wir einen möglichen Standort für ein solches Projekt beim Ausfluss des Gewerbekanal in die Aare nach dem Kraftwerk 203 100 (Eidg.).	Aus Sicht Wasserbau lässt sich das Projekt koordinieren, es bräuchte jedoch dafür ein eigenständiges Verfahren (Baugesuch).			x
23	Flusssurfen unterhalb Kraftwerk	Da der Gewerbekanal-Ausfluss nach dem Kraftwerk unseres Wissens im Kompetenzgebiet des Kraftwerk-Konzessionärs liegt, wird eine bauliche Änderung am eigentlichen Ausflusskanal im Rahmen dieses Projekts kaum möglich sein. Allenfalls besteht eine Möglichkeit im Zufluss-Bereich in der Aare mit geringfügigen flussbaulichen Massnahmen (Strömungsberuhigung in der Aare oberhalb Kanalausfluss, Flusssohlenbefestigung mit Flussbausteinen unmittelbar nach Kanalausfluss) dafür zu sorgen, dass unmittelbar nach dem Kanalausfluss eine surfbare Flusswelle entstehen könnte. Wir sind derzeit daran, mehr über	Aus Sicht Wasserbau lässt sich das Projekt koordinieren, es bräuchte jedoch dafür ein eigenständiges Verfahren (Baugesuch). Innerhalb des Projektperimeters ist die Schaffung einer Standwelle in der Aare aus hydraulischer Sicht nicht möglich.		x	

Verfasser Nr.	Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
		den aktuellen Stand und die zukünftige Entwicklung sowohl des Gewebekanals sowie des Kraftwerks in Erfahrung zu bringen (ESP Thun Nord, Kraftwerk).				
24	Naherholung	Die Blocksteine sollten begehbar ausgeführt werden. Im Bereich des Quartiers Kaliforni ist jedoch darauf zu achten, dass keine durchgehende Wegverbindung entsteht.	Mit den Gemeinden Heimberg und Steffisburg wurde vereinbart, dass im Bereich des Kalifornis keine begehbaren Blockverbauungen erstellt werden.	x		
28	Naherholung / Rodung	Wie sieht die Situation im Bereich Rodungen aus, werden grossflächig grössere Bäume entfernt? Grosse Bäume dienen in der Bungeesurf Sportart zur Anbringung der Bungeeseile/Kletterseile. In der naturverbundenen Sportart achten wir bei der Anbringung der Seile, auf die Gesundheit und den Erhalt der Bäume, so dass keine Abnutzung oder Verletzung am Baum entsteht. Aus diesem Grund hoffen wir auf einen möglichen Erhalt, dieser «Surfbäume». Zurzeit gibt es zwischen der Regiebrücke und Zulgmündung vier solche Spots, die oft benutzt werden. Diese Spots sind alle auf der rechten Seite der Aare.	Wir nehmen das Anliegen auf, beim Erstellen der neuen Uferverbauungen werden jedoch diverse grosse Bäume, insbesondere jene in Wassernähe, gefällt werden müssen. Die betroffenen Flächen sollen nach Abschluss der Bauarbeiten grösstenteils wieder neu bestockt werden. Es wird jedoch eine gewisse Zeit brauchen, bis die Bestockung wieder gross genug ist, damit «Surfbäume» vorhanden sind.			x
29	Einleitwerke	Im Perimeter bestehen verschiedene Einleitungsstellen aus der Siedlungsentwässerung (Abwasser-Kanalisationsnetz) in die Aare, die den umliegenden Gemeinden gehören. Mögliche Auswirkungen der geplanten Wasserbau-Massnahmen auf die Einleitungen (z.B. Rückstau in die Kanalisationen) sind frühzeitig zu klären. Zudem ist zu klären, wer für allfällig notwendige Anpassungen dieser Einleitungen zuständig ist (finanziell, organisatorisch etc.).	Abklärungen bezüglich der Auswirkungen auf die Einleitstellen der Siedlungsentwässerung laufen seit April 2020. Nach neusten Erkenntnissen rechnen wir im Projektperimeter nicht mit einer Zunahme der Wasserspiegel.	x		

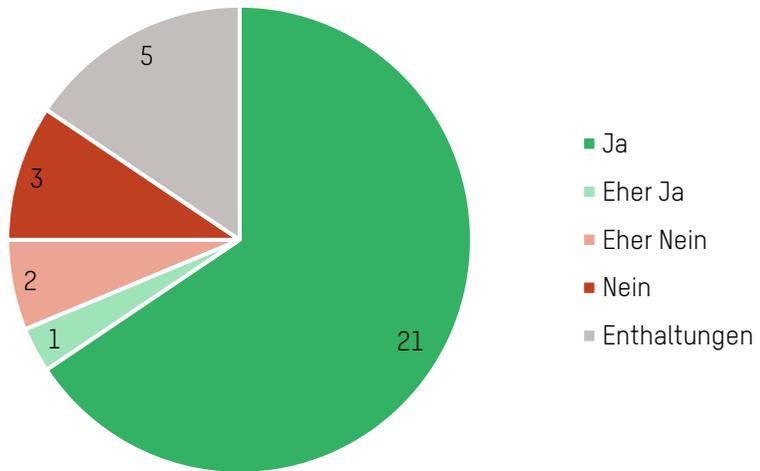
Verfasser Nr.	Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
35	Riegel mit Platten anstatt Blöcken	Grundsätzlich finde ich die Stabilisierung der Flusssohle wichtig und gut. Ob Blocksteine das geeignete Mittel sind wage ich jedoch zu bezweifeln. Diese bilden nach meinem Dafürhalten eher unnatürliche Blockaden, welche wiederum zu späteren Massnahmen führen werden. Ich denke, dass hier mit schweren Platten mehr bewirkt werden könnte.	Schwere Betonplatten wären kaum bewilligungsfähig. Wir werden jedoch den Nachweis erbringen, dass Blocksteine den Kräften standhalten.		x	x
38	Erdgas-hochdruckleitung (RLSV und ERI-Richtlinien)	Im Projektperimeter verläuft die Erdgashochdruckleitung von Manneberg nach Thun (Strecke 241: 6", 70 bar). Die Rohrleitungsanlage ist der Rohrleitungsgesetzgebung (RLG, RLV, RLSV) und der ERI-Richtlinie unterstellt. Wir machen Sie insbesondere auf die Mindestabstände nach RLSV und ERI-Richtlinie aufmerksam. Z.B. müssen Schächte, Fundamente, stammbildende Pflanzen, etc. eine lichte horizontal gemessene Weite zur Rohrleitung von 2.0 m einhalten (Art. 10 RLSV). Strassen müssen ebenso einen Mindestabstand von 2.0 m aufweisen (Art. 13 RLSV). Darüber hinaus benötigen sämtliche Grab- und Bauarbeiten (auch Baupisten, Installationsflächen, etc.) im Abstand von je 10.0 m beidseits der Rohrleitung eine Bewilligung des Eidgenössischen Rohrleitungsinpektorats ERI (Art. 26 RLG, Art. 30 RLV).	Es ist uns bewusst, dass sich eine Erdgashochdruckleitung im Projektperimeter befindet. Die Leitung haben wir orientierend auf unseren Plänen eingetragen. Die entsprechenden Nachweise und Bewilligungen werden wir im Rahmen der weiteren Planung erbringen, resp. einholen.	x		
40	Naherholung / Schwimmen	Als begeisterter Schwimmer, Taucher & Schnorchler kenne ich die Aare im Bereich Schwäbis, Zulg und bis Uttigenwelle nicht nur auswendig sondern eben auch inwendig. Ich schwimme von Frühling bis spät Herbst bei allen Wasserständen. Ich kenne die Strömung bei Hochwassern und sehe die Flusssohle und Verbauungen bei niedrigst Stand auch Unterwasser. Der besagte Bereich ist einer der besten und sichersten Bereiche der Aare zwischen Thun und Bern. Es ist auch bei weniger als 100m <sup>3</sup> /sek Ablauf noch gut möglich zu schwimmen. An andernorts und insbesondere bei Verbauungen mit grossen Steinblöcken ist dies nicht mehr möglich. Daher bin ich zu einigen Massnahmen kritisch eingestellt.	Die geplanten Einbauten in der Aaresohle dienen hauptsächlich zur Sicherung der Sohlenlage und zur Vergrösserung der Strömungsvielfalt im Sohlenbereich. Aufgrund der grossen Abflusstiefen gehen wir davon aus, dass diese Einbauten die Strömungen an der Wasseroberfläche nur wenig verändern und so Schwimmer und Bötler nicht gefährden. Im weiteren Projektverlauf werden wir die Massnahmen mit der SLRG absprechen.			x

Verfasser Nr.	Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
46	Naherholung	Ich würde es begrüßen, wenn das Flussbett nicht so tief wäre.	Wir nehmen diese Aussage zu Kenntnis, können jedoch mit Ausnahme des Bereichs der Zulgmündung das Flussbett nicht verbreitern.		x	
47	Ökologie	Mein grösstes Interesse gilt der Revitalisierung und ökologischen Vernetzung des Gewässersystems im Projektperimeter. Ist allenfalls eine Beschränkung der Freizeitnutzung durch Boote (Aareböötler) im Rahmen einer Kontingentierung (Tropfensystem, Einwasserungstaktvorgabe) denkbar? Vermutlich wäre dies in erster Linie ein politisches Thema.	Wir hoffen, dass wir mit der Aufweitung der Aare nach der Zulgmündung eine ökologisch wertvolle Vernetzung Zulg/Aare/Kiesbank schaffen können. Beschränkung Aareböötler: Im Rahmen des Wasserbauplans haben wir keinen direkten Einfluss auf die Nutzung der Aare.		x	
47	Mitwirkung Ausführungsprojekt	Gerne würde ich bei der Bau- und Ausführungsplanung / Bauausführung im Rahmen mehrerer Praktika und einer Diplomarbeit zum Techniker HF Landschafts- und Gartenbau mitwirken. Das geplante Zeitfenster liegt im Frühling/Sommer 2023.	Gerne nehmen wir das Angebot entgegen. Wir bieten Praktika an und begleiten Studierende bei Master- und CAS Arbeiten. Melden Sie sich doch frühzeitig vor der Diplomarbeit bei uns. Spannende Themen haben wir immer!			
48	gefährliche Stromschnellen	Bitte nicht zu viele Stromschnellen schaffen da diese gefährlich sein können.	Die geplanten Einbauten in der Aaresohle dienen hauptsächlich zur Sicherung der Sohlenlage und zur Vergrößerung der Strömungsvielfalt im Sohlenbereich. Aufgrund der grossen Abflusstiefen gehen wir davon aus, dass diese Einbauten die Strömungen an der Wasseroberfläche nur wenig verändern und so Schwimmer und Böötler nicht gefährden. Im weiteren Projektverlauf werden wir die Massnahmen mit der SLRG absprechen.			x

## 2. Aufweitung der Zulgmündung

In Abstimmung mit dem Wasserbauplan für die Zulg, den die Gemeinde Heimberg derzeit erarbeitet, könnte die Schwelle in der Zulg längerfristig entfernt, die Aare unterhalb der Zulgmündung aufgeweitet und das Ufer zu einem vielfältigen mit Kiesbänken durchsetzten Naturraum werden. Allerdings bestehen Herausforderungen in Form der Verlegung der ARA-Leitung, möglicher Altlasten und des Realersatzes für zu rodende Waldflächen.

Finden Sie die Aufweitung der Aare unterhalb der Zulgmündung grundsätzlich begrüßenswert?



Angaben in Anzahl Mitwirkende

Kommentare zur Zulgmündung:

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
3	Aufweitung Zul	Wir unterstützen die Aufweitung bei der Zulgmündung in die Aare, da sie einen grossen Anziehungspunkt für die Naherholung wird.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
4	Aufweitung Zul	Wir unterstützen die Aufweitung bei der Zulgeinmündung, auch wenn sie einen grossen Anziehungspunkt für die Naherholung wird und die Natur sicher verdrängt. Die verschiedenen neuen Zugänge zum Wasser und die zwei Uferwege sind aus Sicht Naherholung zu begrüßen.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
5	Anliegen ARA Thunersee	Als Mitgliedsgemeinde der ARA Region Thunersee unterstützen wir jedoch das Mitwirkungsschreiben der ARA Thunersee voll und ganz.	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden sowohl die technische Machbarkeit wie auch die konkreten Kosten abklären und die Koordination mit der ARA Thunersee vertiefen.	x		
5	Kosten	Die geplante Aufweitung und Renaturierung der Aare darf jedoch nicht dazu führen, dass bestehende Infrastrukturen der ARA-Region Thunersee mit Kosten in Millionenhöhe angepasst oder verlegt werden müssen. Die Aufweitung und Renaturierung der Aare ist so zu gestalten, dass keine Verlegung vom bestehenden ARA-Hauptkanal erforderlich sein wird und auch keine weiteren Gebäude und Infrastrukturen der ARA Thunersee beeinträchtigt werden.	Der Bereich der geplanten Aare-Aufweitung befindet sich innerhalb des Gewässerraums der Aare. Nach Bundesrecht hat innerhalb des Gewässerraums prinzipiell das Gewässer Vorrang. Aus diesem Grund muss eine Aufwertung des Gewässers und die damit verbundene Verlegung der ARA-Leitung geprüft werden.		x	

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
6	Betroffenheit	Als Eigentümer und Betreiber der ARA Thunersee und der zugehörigen Leitungs- und Infrastrukturanlagen sind wir durch den Wasserbauplan unmittelbar und in bedeutender Weise in eigenen Interessen betroffen.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.			
6	Besitz	Die Kanalisationsleitungen ab der Regiebrücke in Thun entlang der Aare bis zur ARA ist Eigentum des Gemeindeverbands.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.			
6	freies Gefälle	Die Kanalisationsleitungen verlaufen durchwegs im freien Gefälle, was dem Stand der Technik entspricht und einen äusserst ökonomischen und ökologischen (nahezu emissionsfreien) Transport von rund 14 Mio. Tonnen Abwasser ermöglicht.	Uns ist klar, dass auch mit einer allfälligen Verlegung des Kanals das Abwasser annähernd gleich fliessen muss.	x		
6	Standortgebundenheit	Da die Infrastrukturanlagen der ARA Thunersee unmittelbar neben der Aare liegen und hier standortgebunden sind, ergeben sich bei Wasserbau- und Revitalisierungsprojekten an der Aare und im Bereich der Zulgmündung zwangsläufig Nutzungs- und Interessenkonflikte.	Wir versuchen, diese Konflikte zu bereinigen.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
6	Vereinbarung	Um diese Nutzungskonflikte zu lösen, schlossen der Kanton Bern und der Gemeindeverband ARA Thunersee im Herbst 2013 eine Vereinbarung ab.	Wir werden die Koordination mit der ARA Thunersee vertiefen. Falls gewünscht kann eine neue Vereinbarung abgeschlossen werden.	x		
6	Machbarkeit	Es ist auf jeden Fall unerlässlich, die technische und hydraulische Machbarkeit einer zusätzlichen Verlängerung des ARA-Hauptkanals durch ein Gutachten abklären zu lassen.	Wir werden die technische Machbarkeit abklären.	x		
6	Verhältnismässigkeit	Wir stellen grundsätzlich in Frage, ob es sinnvoll und verhältnismässig ist, die Aare-Aufweitung an dieser Stelle zu planen, wo bedeutende und empfindliche Infrastrukturanlagen betroffen sind, ein grossflächiger Altlasten-Ablagerungsstandort liegt und bereits heute ein viel genutztes Naherholungsangebot besteht (Rastplatz bei Zulgmündung).	Der Bereich der geplanten Aare-Aufweitung befindet sich innerhalb des Gewässerraums der Aare. Nach Bundesrecht hat innerhalb des Gewässerraums prinzipiell das Gewässer Vorrang. Aus diesem Grund muss eine Aufwertung des Gewässers geprüft werden.			x
6	negative Auswirkungen	Für die Funktion der ARA ist es essentiell, dass die wasserbaulichen Veränderungen an der Aare keine negativen Auswirkungen auf das Auslaufbauwerk und die Entlastungsbauwerke haben. Wir denken hier vor allem an eine etwaige Verlandung, Auskolkung oder Unterspülung des bestehenden Auslaufbauwerks.	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden die Auswirkungen der Aufweitung auf die Infrastrukturen der ARA detaillierter abklären und die Koordination mit der ARA Thunersee vertiefen. Es ist auch uns ein Anliegen, dass die ARA voll funktionsfähig bleibt.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
6	zusätzliches Entlastungsbauwerk	Des Weiteren weisen wir darauf hin, dass für die geplante Unterquerung der Zulg mittels Düker direkt oberhalb der Zulgeinmündung ein Regenwasser-Entlastungsbauwerk gebaut werden muss. Auch wenn dieses Entlastungsbauwerk nach dem Stand der Technik geplant und gebaut wird, ist es nicht auszuschliessen, dass entlastetes, vorgereinigtes Abwasser in die beruhigten Bereiche strömt und dort durch fehlende Turbulenz und Durchmischung für negative Folgen für die geplanten Lebens- und Erholungsräume sorgt.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.			x
6	Koordination	Aufgrund der vorstehenden Darlegungen schlagen wir vor, die aufgeworfenen Fragen rasch vertieft gemeinsam zu besprechen, damit die erforderlichen weiteren Abklärungen und Massnahmen getroffen und das Projekt entsprechend überprüft bzw. überarbeitet werden kann. Zudem wäre es unseres Erachtens zielführend, wenn wir frühzeitig Gespräche über eine Vereinbarung führen könnten, wie dies im Rahmen des Projekts aarewasser erfolgte.	Das frühzeitige Gespräch können wir zusichern.	x		
7	Anliegen ARA Thunersee	Die Eingabe der ARA Thunersee unterstützen wir vollumfänglich.	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden sowohl die technische Machbarkeit wie auch die konkreten Kosten abklären und die Koordination mit der ARA Thunersee vertiefen.	x		
7	Kosten	Unserer Gemeinde ist wichtig, dass alle aus der geplanten Aare-Aufweitung entstehenden Investitions- sowie alle zusätzlichen Betriebs- und Unterhaltskosten durch den Verursacher vollumfänglich übernommen werden.	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden die Kostenteilerfrage mit der ARA Thunersee besprechen.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
8	Anliegen ARA Thunersee	Gleicher Inhalt wie Schreiben des Verfassers Nr. 6 (ARA Thunersee)	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden sowohl die technische Machbarkeit wie auch die konkreten Kosten abklären und die Koordination mit der ARA Thunersee vertiefen.	x		
9	Anliegen ARA Thunersee	Die Einwohnergemeinde Thierachern schliesst sich den Bemerkungen des ARA-Verbandes sowie dem skizzierten weiteren Vorgehen vollumfänglich an und unterstützt dessen Anträge.	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden sowohl die technische Machbarkeit wie auch die konkreten Kosten abklären und die Koordination mit der ARA Thunersee vertiefen.	x		
10	Anliegen ARA Thunersee	Als Verbandsgemeinde des Gemeindeverbandes ARA Thunersee unterstützen wir dessen Bemerkungen und Anträge zum Wasserbauplan Aare Thun Nord voll und ganz.	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden sowohl die technische Machbarkeit wie auch die konkreten Kosten abklären und die Koordination mit der ARA Thunersee vertiefen.	x		
11	Kosten	Sorge bereiten uns die drohenden finanziellen Lasten aus einer Umlegung des Hauptkanals der ARA Thunersee im Bereich der Zulgmündung. Die geplanten Wasserbau- und Revitalisierungsmassnahmen bedingen eine solche Umlegung. Der Gemeindeverband ARA Thunersee, dem unsere Stadt angehört, verfügt über kein Eigenkapital. Allfälliger Investitionsbedarf würde vollständig auf die Verbandsgemeinden abgewälzt, im Fall der Stadt Thun mit einem Kostenanteil von rund 35 Prozent.	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden die konkreten Kosten für die Umlegung des ARA-Hauptkanals abklären und die Kostenteilerfrage mit der ARA Thunersee besprechen.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
11	Kosten	Übernahme der überwiegenden Kosten für die Umlegung des Hauptkanals im Bereich der Zulgmündung	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden die Kostenteilerfrage mit der ARA Thunersee besprechen.			x
11	Hydraulik	Gewährleistung der hydraulischen Funktionsfähigkeit des umgelegten ARA-Kanals	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden die technische Machbarkeit abklären und die Koordination mit der ARA Thunersee vertiefen.	x		
11	Kosten	Schutz der betroffenen ARA-Anlagen auf eigene Kosten	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden die Kostenteilerfrage mit der ARA Thunersee besprechen.			x
12	Anliegen ARA Thunersee	Die Gemeinde Krattigen unterstützt die Ansicht und die eingereichten Bemerkungen und Anträge der ARA Thunersee zum Wasserbauplan vollumfänglich. Wir sind ebenfalls der Meinung, dass die offenen Fragen in einem nächsten Schritt gemeinsam mit der ARA Thunersee geklärt und erörtert werden sollten.	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden sowohl die technische Machbarkeit wie auch die konkreten Kosten abklären und die Koordination mit der ARA Thunersee vertiefen.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
13	Anliegen ARA Thunersee	Gleicher Inhalt wie Schreiben des Verfassers Nr. 6 (ARA Thunersee)	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden sowohl die technische Machbarkeit wie auch die konkreten Kosten abklären und die Koordination mit der ARA Thunersee vertiefen.	x		
14	Anliegen ARA Thunersee	Gleicher Inhalt wie Schreiben des Verfassers Nr. 6 (ARA Thunersee)	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden sowohl die technische Machbarkeit wie auch die konkreten Kosten abklären und die Koordination mit der ARA Thunersee vertiefen.	x		
15	Anliegen ARA Thunersee	Im Rahmen der oben erwähnten Mitwirkung verweisen wir auf die Stellungnahme der ARA Thunersee vom 30. November 2020, welche wir vollumfänglich unterstützen.	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden sowohl die technische Machbarkeit wie auch die konkreten Kosten abklären und die Koordination mit der ARA Thunersee vertiefen.	x		
16	Anliegen ARA Thunersee	Wir unterstützen die Eingabe der ARA Thunersee vom 19. November 2020 und sprechen uns für eine Überprüfung und Anpassung der geplanten Massnahmen aus.	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden sowohl die technische Machbarkeit wie auch die konkreten Kosten abklären und die Koordination mit der ARA Thunersee vertiefen.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
17	Kosten Verlegung ARA-Leitung	Als Verbandsgemeinden der ARA Thunersee sind wir etwas besorgt über all die Massnahmen, welche entlang der Aare getroffen werden sollen. Die Gemeinden sind an den Investitionskosten der ARA Thunersee beteiligt. Es macht uns doch etwas Sorge, wenn die Einwohnergemeinden sich an den Kosten einer neuen grossen zu verlegenden Abwasserleitung beteiligen müssen. Unser Anliegen ist somit die Mitberücksichtigung der Investitionen der Abwasserinfrastruktur in die Gesamtprojektkosten. Die Gemeinden dürfen diesbezüglich nicht zusätzlich belastet werden.	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden die konkreten Kosten für die Umlegung des ARA-Hauptkanals abklären und die Kostenteilerfrage mit der ARA Thunersee besprechen.	x		
18	eher ja	Es ist eine grosse Herausforderung alle Anliegen unter einen Hut zu bringen. Wir sind der Meinung, dass die Planung weiterverfolgt werden soll.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
19	ja	hier besteht das grösste Potenzial zum Erhalt und zur Förderung gefährdeter Kleintiere, wie zB der Schlingnatter (Coronella austriaca). Mit der Entwicklung/dem Wachstum der Gemeinden Steffisburg und Heimberg wurden sämtliche natürlichen Flussläufe, Auenwälder und Sumpfbereiche im Gebiet Aare-Zulg zum Verschwinden gebracht, dem Siedlungsdruck geopfert. Damit verschwanden unzählige Kleintier-Arten vollständig oder sind heute vom Aussterben bedroht (zB die Schlingnatter/Coronella austriaca). Vor diesem Hintergrund ist es an der Zeit, hier eine angemessene Kompensation zu realisieren: möglichst grossflächig und natürlich, mit geeigneten Strukturen für Kleintiere.	Wir werden versuchen, möglichst viele interessante Ökonischen zu schaffen und auf eine grosse Artenvielfalt, Strukturen etc. zu achten.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
20	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
21	ja	Unbedingt! Die Aufweitung hat eine zentrale Bedeutung für diesen Flussabschnitt - sowohl ökologisch als auch zum Zweck der Naherholung. Es ist die einzige Möglichkeit, der Aare wenigstens ein bisschen mehr Platz zu geben. Der Verlust der Waldfläche ist zwar bedauerenswert. Wenn die abgeholzten Bäume und das Buschwerk entlang der Autobahn, welche wegen der Sanierung derselben entfernt wurden, wieder aufgeforstet wird, ist dies Kompensation genug. Für die Aufforstung von Wäldern gibt es sicher genügend Möglichkeiten. Die Möglichkeiten ein Fließgewässer natürlicher zu gestalten sind stark eingeschränkt. Daher an dieser Stelle: Gewässerrenaturierung vor Waldschutz.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
22	nein	Der Ertrag aus der Aufweitung steht in keinem Verhältnis zum Aufwand. Die Aufweitung und Absenkung wird bekanntlich auch in den Zusammenhang mit der Erstellung der Fischgängigkeit in Zusammenhang gebracht. Dies ist schlicht und einfach ein absoluter Unsinn. Ich wohne jetzt seit 40 Jahren an der Zulg. Im Sommer ist die, ausser nach einem Starkregen und Sturm, ein armseliges lauwarmes Rinnsal. Oft könnte man die Zulg mit Halbschuhen überqueren, ohne dass Wasser oben rein läuft. Wenn die Fische heute schon in den grossen Flüssen wie Rhein und Aareunterlauf Probleme mit der Wassertemperatur haben, wie sollen sie den in einem lauwarmen Rinnsal überleben können. Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens werde ich Einsprachen einreichen, bis eine wissenschaftlich fundierte Studie nachweist, dass da wirklich Fische überleben können, ohne dass sie 2 - 3 Mal pro Jahr abgefischt werden müssen. Ich gehe davon aus, dass auch bei bester Planung und Ausführung nie ein nennenswerter Fischbesatz erreicht werden kann. Damit würde der ausserordentlich teure Umbau des	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Dass die Zulg zeitweise sehr wenig Wasser führt, ist uns bewusst. Die Aufweitung der Aare hingegen wird ganzjährig genügend Wasser aufweisen. Sie dient als Zwischendepot für Geschiebe, welches die Zulg im Hochwasserfall in die Aare spült. Zudem haben Studien gezeigt, dass mit einer besseren Anbindung der Seitengewässer durch Aufweitung der Mündungsbereiche reichhaltige Lebensräume geschaffen werden können. Zudem verlangt das neue Gewässerschutzgesetz, dass die Fischgängigkeit in den Schweizer Flüssen wiederhergestellt wird. Die Aufweitung der Zulg und das Wiederherstellen der Fischgängigkeit wird jedoch im Rahmen des Drittprojekts WBP Längsvernetzung Zulg geplant.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
		Arakanals hinfällig und die Aufweitung der Aare noch fragwürdiger als und Pkt. 1 moniert. Da der Hochwasserschutz der Zulg aber verbessert werden muss, kann eine Aufweitung der Zulgmündung, ohne Aufweitung der Aare und Umbau der Arakanals, nützlich sein. Sollte alles Gesagte widerlegt und die Aufweitung der Aare und Zulg bei der Mündung erforderlich sein, so muss zumindest der Grillplatz 100 - 150m gegen die Autobahn verlegt werden. Der naheliegendste Punkt von diesem Ärgernis haben wir genau 165m vor unserem Schlafzimmer. Dazwischen liegt nur der sogenannte Wald. Der besteht heute nur noch aus Gestrüpp und einigen wenigen Baumstämmen mit einer Krone. Von einem richtigen, gepflegten Wald, der eine gewisse Schalldämpfung bringen kann, kann keine Rede sein. Die letzten 40 Jahre wurde nur Sturmholz oder sonstiges Schadholz entfernt. Nicht ein einziger standortgerechter Baum wurde in dieser Zeit gepflanzt. Wenn alles so bleibt wie vorgestellt, ist mit umfangreichen Einsparungen zu rechnen.	Die Lage der Brätlistelle wurde auf den Mitwirkungsplänen nur approximativ eingezeichnet. Aus anderen Rückmeldungen geht jedoch hervor, dass dieser möglichst nahe am heutigen Standort belassen werden soll. Im Rahmen der weiteren Planung werden alternative Standorte prüfen.			
22	Kosten-Nutzenverhältnis Aufweitung	Gegen den Verbau der Aare gibt es nichts zu sagen. Die Solenerosion muss sicher gestoppt werden. Wenn dazu Aufweitungen, wie z.B. bei vor der Hunzikenbrücke, nötig sind, was ich mir auch vorstellen kann, so wage ich zu behaupten, dass die Kosten bei dem vorgesehenen kleinen Stück zwischen Zulgmündung und Autobahnbrücke in keinem Verhältnis zum Nutzen sind. Insbesondere wenn man diesen Aufwand hier einrechnet. Eine Aufweitung der Aare ohne Absenkung des Kanals ist unmöglich. Wenn eine echte Beruhigung der Aare in dieser Zone dem weiteren Aarelauf einen wirklichen Nutzen bringt, so müsste dies doch auf der Westseite im Chandergrien erfolgen und wenn nötig dafür das Pumpwerk versetzt werden. Z.B. im Lerchenfeld in den Wald zwischen Forstweg und Autobahn. Ansonsten gibt es genügend Platz für Ausweitungen unterhalb vom Baggersee. Da teilweise sogar beidseits der Aare. Gleich nach der Eisenbahnbrücke gibt es noch einmal eine grössere Fläche als nach der Zulgmündung.	Innerhalb des Projektperimeters kommt eine linksseitige Aufweitung wegen den Trinkwasserschutz-zonen nicht in Frage.. Wir sind uns bewusst, dass das Kosten/Nutzen-Verhältnis wegen der notwendigen Massnahmen an der ARA-Leitung verschlechtert wird, sind aber vom Nutzen der Aufweitung überzeugt. Die Aufweitung dient auch als Zwischendepot für Geschiebe, welches die Zulg im Hochwasserfall in die Aare spült. Zudem haben Studien gezeigt, dass mit einer besseren Anbindung der Seitengewässer durch Aufweitung der Mündungsbereiche reichhaltige Lebensräume geschaffen werden können.		x	

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
23	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
24	ja	Wir wünschen eine planerische und möglichst auch bauliche Abstimmung mit dem Zulgprojekt der Gemeinde Heimberg. Mit dem derzeit stattfindenden Austausch sind wir sehr zufrieden.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Wir werden uns auch weiterhin laufend mit dem Zulgprojekt und der Gemeinde Heimberg koordinieren, um die beiden Projekte möglichst gut aufeinander abzustimmen.	x		
24	Koordination	Idealerweise sind sowohl die Rodungsgesuche wie auch die Wasserbaupläne aufeinander abzustimmen. Vielleicht besteht doch eine Möglichkeit, Zulg- und Aareprojekt in einem Wasserbauplan-Verfahren durchzuführen. Hier bitten wir um nochmalige Prüfung des Sachverhaltes. Sollte dies nicht möglich sein, sollte zumindest eine gleichzeitige öffentliche Auflage und Ausführung angestrebt werden.	Wir werden uns bezüglich der öffentlichen Auflage und der Ausführung mit dem Zulgprojekt abstimmen, um die beste Lösung für beide Projekte zu suchen. Evtl. könnte die Zulg-Aare-Mündung planrechtlich separat aufgelegt werden.			x
25	ja	Dass in diesem Bereich mit substantiellen Altlasten zu rechnen ist, dies hörte ich anlässlich des Informationsabends in Uetendorf, im Zehntenhaus das erste Mal. Bin der Ansicht, dass man diese Altlasten soweit notwendig und sinnvoll nun mit dieser Aufweitung unbedingt fachrecht entsorgt, bevor dies zu allfälligen Schäden führt und nach einer erfolgreichen Renaturierungsphase unter Zwang nachgeholt werden muss ... zu Lasten der Natur sowie des Budgets.	Die Altlasten sind entsprechend den Vorgaben zum Gewässerschutz und zur Altlastensanierung vorgängig einer Aareaufweitung zu entsorgen.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
26	eher nein	Das geplante Ausmass bringt technische Probleme insbesondere mit den Einrichtungen der ARA Thunersee mit sich. Das Ausmass der Aufweitung ist allenfalls zu reduzieren. Wir verweisen hier auf die Mitwirkungseingabe der ARA Thunersee und unterstützen diese.	Wir nehmen Ihr Anliegen ernst. Wir werden sowohl die technische Machbarkeit wie auch die konkreten Kosten abklären und die Koordination mit der ARA Thunersee vertiefen.			x
26	ARA-Leitung	Wir verweisen noch einmal auf die Mitwirkungseingabe der ARA Thunersee und unterstützen diese. Bei der Abwägung, welches Ausmass die Aareaufweitung haben kann, sind die Bedürfnisse der ARA höher zu gewichten als die der Gestaltung des Aarelaufs. Die Funktion der technischen Einrichtungen der ARA Thunersee darf in keiner Weise beeinträchtigt werden. Als Verbandsgemeinde sind wir nicht bereit, Kosten an den baulichen Massnahmen der Abwasseranlagen, die sich durch die Aufweitung der Aare ergeben, mitzutragen.	Die technische Machbarkeit einer Verlegung der ARA-Leitung hat oberste Priorität. Wir werden die Kostenteilerfrage mit der ARA Thunersee besprechen.			x
27	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
27	Ökologie	Zur Mitwirkung «Wasserbauplan Aare Thun Nord» habe ich folgenden Vorschlag: Den Wasserlauf der Aare verbreitern ab Uetendorf. Dadurch würde doch ein erheblicher Mehrwert für den Aarelauf entstehen. Weiter nehme ich an, dass die Trinkwasserqualität des Grundwassers dadurch beim Hebewerk nicht beeinträchtigt wird in der jetzigen Grundwasserschutzzone. Denn weiter gehe ich davon aus, dass das Grundwasser in diesem erweiterten Bereich nicht «obsi fliesst».	Innerhalb des Projektperimeters kommt eine linksseitige Aufweitung wegen den Trinkwasserschutz-zonen nicht in Frage.		x	

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
28	ja	Ja, einen vielfältigen Naturraum begrüßen wir und die Skizzen sehen sehr ansprechend aus.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
30	ja	Bei der Ausgestaltung der Aufweitung ist jedoch darauf zu achten, dass sich der neu gewonnene Raum nur für eine „extensive Erholungsnutzung“ und nicht für einen stark frequentierten Spiel- und Tummelplatz eignet.	Im Rahmen des Wasserbauplans können wir die Nutzung nur indirekt beeinflussen. Wir werden jedoch die Problematik im Rahmen der Fachauschusssitzung / Begleitgruppensitzung diskutieren und mögliche Massnahmen prüfen.			x
31	ja	Ökologische Aufwertung, grosse Aufwertung Uferzone für Mensch Besucherlenkung zwingend wegen Littering	Die Litteringproblematik werden wir mit den Gemeinden diskutieren und mögliche Massnahmen prüfen.			x
32	eher nein	Grossflächige Rodung, das bedeutet für uns Anwohner mehr Autobahnlärm. Der Grillplatz ist ein negativer Einschnitt in unsere Lebensqualität: Lärm, Littering, Nachtruhestörung. Unter Alkoholeinfluss betreten sie fremde Grundstücke und verursachen Schäden. (Wenn schon Grillplatz, dann näher an ARA-Brücke, oder keiner, da sicher eigene Feuerstellen entstehen werden). Die schon jetzt überlastete Polizei müsste weiterhin avisiert werden! Erholungsqualität für wen, auch für die Anwohner!? Kostenfaktor	Im Rahmen des Wasserbauplans können wir die Nutzung nur indirekt beeinflussen. Wir werden jedoch die Problematik im Rahmen der Fachauschusssitzung / Begleitgruppensitzung diskutieren und mögliche Massnahmen prüfen.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
33	ja	Unbedingt die Aare zumindest in diesem Teil natürlicher gestalten. Dies kann ein wunderschönes Naherholungsgebiet für gross und klein werden.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
34	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
34	Pro Aufweitung	Wünschte mir noch mehr Platz für die Aare, damit ein natürlicherer Fluss. Was jetzt schon sehr schwierig ist, wird in Zukunft leider immer schwieriger werden. Vielleicht müsste man da eine Art Vision entwickeln um wieder Platz für die Aare zu schaffen.	Der Platz für die Aare ist durch die angrenzenden Nutzungen stark eingeschränkt (Siedlung, Industrie, Trinkwassernutzung. Die Zulgmündung ist die einzige Stelle innerhalb des Projektperimeters, bei welcher das Flussbett verbreitert werden kann.			
35	nein	Die Veränderungen der Zulg-Einmündung finde ich absolut übertrieben! Es gibt WICHTIGERES insbesondere in der heutigen Zeit von Corona. Wollen wir unseren Nachkommen einfach die Schulden überlassen und höhere Steuern... Hier wäre es vernünftig, wenn auf Luxusprojekte verzichtet würde!!! Zudem würde eine Abholzung unserem Kali-Quartier mehr Lärm von Autobahn und Zug bescheren, welcher in den letzten Jahren ohnehin schon zugenommen hat. Folgekosten wären Lärmwände etc.	Ob das Projekt als finanziell tragbar eingestuft wird ist ein politischer Entscheid, welcher noch gefällt werden muss.		x	

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
36	nein	1. Finanzen: Die Aufweitung der Zulgmündung ist nicht notwendig und in der heutigen finanziellen Situation des Kantons Bern nicht tragbar. 2. Die Zulgmündung grenzt direkt an ein Wohnquartier (Kaliforni Heimberg). Ein Naherholungsgebiet, wie es dieser Plan vorsieht, gehört nicht so nahe an ein Wohngebiet. Schon heute ist von Frühling bis Herbst der Nachtlärm (bis weit nach Mitternacht) durch gröhrende, laut Musik hörende Leute oft so störend, dass Polizeieinsätze nötig sind. Bei einem Ausbau würde dies sicher noch zunehmen, da noch mehr Leute angezogen werden sollen, die Grillplätze noch näher an die Wohnhäuser verschoben und viele schützende Bäume gefällt würden. 3. Der Wald entlang der Aare, zwischen Zulg und Autobahn, ist heute ein natürlicher Lärmschutz für die Häuser am Fichten- und Lerchenweg im Kaliforni. Bei der Aufweitung der Zulgmündung würde entlang der Aare ein Waldstück von 250 x 70 Meter gerodet; das würde diesen Lärmschutz massiv beeinträchtigen.	Ob das Projekt als finanziell tragbar eingestuft wird ist ein politischer Entscheid, welcher noch gefällt werden muss. Im Rahmen des Wasserbauplans können wir die Nutzung nur indirekt beeinflussen. Wir werden jedoch die Problematik im Rahmen der Fachausschusssitzung / Begleitgruppensitzung diskutieren und mögliche Massnahmen prüfen.			x
39	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
40	ja	Bei der Zulgmündung und der Schwelle oberhalb, gibt es einige Gefahrenstellen durch herausstehende Spundwände. Zudem ist hier seitlich Raum vorhanden und somit gibt es gute Möglichkeiten um ein naturnahes Gebiet zu schaffen. Daher begrüsse ich hier Massnahmen.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		

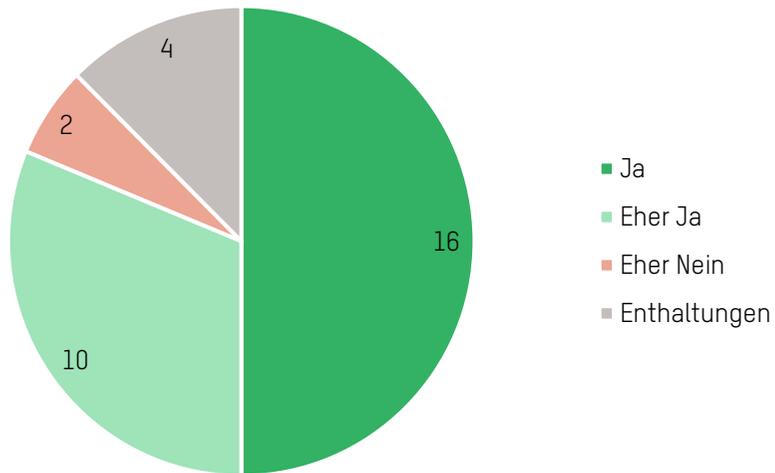
Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
41	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
42	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
43	ja	Möglichst naturnahe Gestaltung der Zulg- Mündung. Unbedingt zum baden zugänglich, auch für Kinder sicher bebadbar!	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Die Zulgmündung soll zugänglich gemacht werden. Aufgrund der grösseren Breite nehmen die Fliessgeschwindigkeiten gegenüber heute tendenziell ab. Dadurch steigt auch die Sicherheit für die Badenden.	x		
43	grosse Aufweitung	Den Flusslauf unbedingt so weit möglich ausweiten - der Aare möglichst viel Platz zurückgeben! Ausweitung unterhalb Zulg-Mündung so grosszügig gestalten wie möglich! Inseln möglich? Fische sollen wieder in die Zulg aufsteigen können. Kann der obere Teil des Aareweges zwischen den Armee-Geländen aufgewertet werden? Aktuell ist er auf der linken Flusseite arg verbaut und am verfallen!	Inseln: Das Geschiebe der Zulg wird Inseln oder Halbinseln bilden, diese werden jedoch irgendwann bei Hochwasser durch die Aare wieder erodiert. Mit dem Uferschutz wird der Aareweg langfristig gesichert. Im Rahmen des ESP Thun Nord soll der Uferweg anschliessend aufgewertet werden.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
45	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
46	ja	Die Brätlistelle dort lassen wo geplant ist. Sicher nicht in die Nähe der Autobahn.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
47	ja	1. Fischmigration wieder voll ermöglichen 2. Der natürlichen Geschiebe- und Wasserdynamik möglichst viel Raum zur Verfügung stellen	Das Anliegen deckt sich mit der Haltung der Bauherrschaft.	x		
48	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		

### 3. Wegführung

Grundsätzlich bleiben die Wanderwege auf den heutigen Dämmen links und rechts der Aare weiterhin die einzigen durchgängigen Wege. Streckenweise, z.B. im Schwäbis, wird der Uferschutz aber durch die Abflachung der Steine so gestaltet, dass er begehbar ist. Auch im Bereich der Gemeinde Uetendorf ist auf halber Höhe des Ufers ein abschnittsweise begehbarer Uferschutz vorgesehen.

Sind Sie mit der Wegführung entlang der Aare einverstanden?



Angaben in Anzahl Mitwirkende

Kommentare zur Wegführung:

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
1	Erlebbarkeit	Partielle Einblicke in das Gewässer und an das andere Ufer bei der Ausgestaltung des Projektes berücksichtigen.	Grundsätzlich deckt sich das Anliegen mit der Haltung der Bauherrschaft. Zugänge und freie Stellen werden geschaffen und im Bauprojekt detailliert abgebildet.	x		
3	Konflikt Velo vs. Fussgänger	Wir sind froh, dass der Kanton sich den Konflikten zwischen Velos (E-Bikes) und Fussgängern auf den Uferwegen durchaus bewusst ist.	Wir sind uns des Konfliktes bewusst; im Rahmen des Wasserbauplans können wir jedoch die Nutzung nur indirekt beeinflussen. Die Signalisation ist kommunale Angelegenheit.			
3	Wegführung	Dass mit einem breiten Weg (> 2m) oben die Velos eine gute Verbindung von Uetendorf, Heimberg oder Steffisburg nach Thun oder umgekehrt weiterhin erhalten bleibt, ist zu befürworten. Leider ist es sehr unangenehm zu Fuss, weil es viele schnelle Velos hat. Nebeneinander laufen ist an schönen Wochenenden unmöglich. Deshalb befürworten wir den Trampelpfad oberhalb der harten Verbauung, der < 1m sein muss. Sonst sind auch da die Velos drauf und verdrängen die Spazierenden.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
3	Erlebbarkeit	Auf dem oberen breiteren Weg soll es immer wieder Stellen geben, von denen man aufs Wasser oder das andere Ufer schauen kann. Heute verhindert oft eine 2-m hohe Heckenwand die Sicht. Grosse Bäume wie Eichen (ökologisch sehr wertvolle Art) sollen stehen gelassen, evtl. aufgeastet werden und unter den Ästen ist die Sicht frei. Oder es sind Stellen zu gestalten, wie unter der Alpenbrücke (Kleine Allmend, Thun), die nicht oder spärlich bewachsen sind.	Grundsätzlich deckt sich das Anliegen mit der Haltung der Bauherrschaft. Zugänge und freie Stellen werden geschaffen und im Bauprojekt detailliert abgebildet.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
3	Land-schaftsbild	Wir sind froh, dass die landschaftlich eintönigen kanalartigen Aareufer vom Kraftwerk Thun bis zur ARA-Brücke eine etwas naturnähere Aufwertung erfahren. Auch wenn das vorliegende Projekt ein Instandstellungsprojekt ist, mit Ausnahme der Zulgmündung.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
4	Land-schaftsbild	Wir sind froh, dass die landschaftlich eintönigen kanalartigen Aareufer vom Kraftwerk Thun bis zur ARA-Brücke eine etwas naturnähere Aufwertung erfahren. Auch wenn das vorliegende Projekt ein Instandstellungsprojekt ist, mit Ausnahme der Zulgmündung.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
18	eher nein	Wir sind der Ansicht, dass es keinen abschnittsweise begehbaren Uferweg benötigt, auf dem Gemeindegebiet von Uetendorf. Würde dieser Weg realisiert, so müsste man sich Fragen zur Haftung sowie zu den Mehrkosten für den Unterhalt stellen. Es reicht, wenn bei den Zugängen zum Wasser eine Begehbarkeit realisiert wird.	Wir werden diese Eingabe der Gemeinde Uetendorf berücksichtigen.	x		
19	eher ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
20	eher ja	Es ist ganz wichtig, dass der Weg nur abschnittsweise begehbar ist, so dass Brut- und Rastmöglichkeiten für die Wasseramsel und die Bergstelze ausgeschieden sind. Hunde sollten nur oben auf dem Weg frei laufen dürfen.	Wir überlassen die Wahl, ob der Uferverbau begehbar gestaltet werden soll oder nicht, den jeweiligen Gemeinden. Wir werden Ihre Eingabe zusammen mit den Gemeinden prüfen. Begehbare Ufersicherungen sind nur örtlich begrenzt vorgesehen. Im Schwäbis wird jedoch auf eine längere Distanz eine durchgehende Verbindung, ähnlich dem bereits heute bestehenden Trampelpfad, ermöglicht. Zur Verbesserung der Brutmöglichkeiten für die Wasseramsel planen wir die Montage von Nistkästen an den Brücken über die Aare im Projektperimeter.	x		x
21	eher ja	Ein begehbarer Uferschutz in unmittelbarer Gewässernähe ist zwar attraktiv. Er sollte aber nicht durchgehend sein, damit der Tier- und Pflanzenwelt auch ihre Rückzugsmöglichkeiten bleiben. Dieser Trampelpfad sollte nur abschnittsweise als Verbindung von einzelnen Uferzugängen realisiert werden und nicht entlang der ganzen Uferlinie. Die Wegführung auf der rechten Flussuferseite im Bereich der Zulgaufweitung scheint noch nicht komplett, resp. ist unterbrochen. Ist im Bereich des bestehenden Kalifornisteges ein neuer Übergang geplant und ist die Verbindung zum Uferweg gewährleistet? (Drittprojekt Heimberg/Steffisburg?)	Wir überlassen die Wahl, ob der Uferverbau begehbar gestaltet werden soll oder nicht den jeweiligen Gemeinden. Wir werden Ihre Eingabe zusammen mit den Gemeinden prüfen. Begehbare Ufersicherungen sind nur örtlich begrenzt vorgesehen. Im Schwäbis wird jedoch auf eine längere Distanz eine durchgehende Verbindung, ähnlich dem bereits heute bestehenden Trampelpfad, ermöglicht. Die Sicherstellung der Wegverbindung im Bereich der Zulgaufweitung wird im Rahmen des Drittprojektes Längsvernetzung Zulg geplant.	x		x
22	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
23	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
24	eher ja	Im Bereich Kaliforni sollte kein durchgehender Pfad angelegt werden, um die Lärmimmissionen auf die Anwohner möglichst gering zu halten (siehe Lärmklagen im Sommer aufgrund privater Partys am Aareufer). Die Ausgestaltung sollte unterhaltsarm sein.	Im Bereich Kaliforni ist kein begehbarer Uferschutz geplant.	x		
25	ja	Unbedingt, für Spaziergänger wie auch BikerInnen (MTB, Fahrräder), aber auch Kinderwagen und dergleichen!	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
26	ja	Die Wege müssen so gestaltet sein, dass deren Unterhalt in einem vernünftigen Rahmen gehalten werden kann.	Wir gehen davon aus, dass sich der Unterhaltsaufwand für die Gemeinde Steffisburg, im Vergleich zur heutigen Situation nicht ändert. Wir werden den begehbaren Uferverbau/Trampelpfad im Schwäbis so ausgestalten, dass sich der Unterhalt auf ein Minimum beschränken lässt.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
27	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
27		Ich nehme mal an, für diese grosse und lange Baustelle benötigen sie eh eine Bau Piste der westlichen Aare-Böschung entlang. Wieso kann man diese Bau Piste nicht von Anfang an als «schlussendlichen» neuen Wander- Rad-(Forst-) weg ausbilden, welchen man am Schluss dann nicht zurückbauen muss? Somit würden nicht merkliche Mehrkosten entstehen. Und diese Bau Piste ab Koordinate 612'189 / 181'199 langsam ca. 50m von der Aare westwärts weg verlegen (oder wo möglich sogar weiter).	Die Baupiste wird mehrheitlich in der Aare verlaufen. Die Ausführung wird daher in den Wintermonaten bei tiefen Abflüssen stattfinden. Im Verlaufe der Zeit wird die Baupiste wegerodiert. Der Bau zusätzlicher Wege entlang der Aare wurde im Rahmen von Fach- und Begleitgruppensitzungen diskutiert. Der Vorschlag wurde jedoch von den verschiedenen Gemeindevertretern abgelehnt. Der Punkt 612'189 / 181'199 befindet sich nicht mehr im Perimeter des Projekts Aare Thun Nord sondern im Bereich des benachbarten Wasserbauplans Oberi Au.		x	
28	eher ja	Eher Ja. Das Ausbauen von Aufenthaltsbereichen zum Verweilen wäre sehr wünschenswert. Vor allem auf dem unteren Wanderweg. Solche Aufenthaltsbereiche werden bereits jetzt von uns und anderen Aarenutzern genutzt. Mögliche Orte haben wir in einem Plan eingezeichnet, ausserdem sind von den Aufenthaltsstellen, selber erstellte Skizzen vorhanden. Falls Interesse da ist, würden wir unsere Skizzen und Ideen gerne mit Ihnen teilen.	Gerne nehmen wir Ihre Vorschläge entgegen und werden diese prüfen.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
30	ja	Bei den heutigen Wegen ist zu beobachten, dass durch die teilweise geringe Breite Konflikte zwischen Fussgänger*innen und Velofahrer*innen entstehen. Diesem Konflikt ist mit breiten und evtl. getrennten Wegen zu begegnen.	Wir sind uns des Konflikts bewusst. Das Projekt sieht jedoch keinen Ausbau der bestehenden Uferwege vor. Ein solcher Ausbau ist Sache der jeweiligen Gemeinden.		x	
31	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
32	eher ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
33	ja	ja, muss aber auch nicht durchgängig sein. Evtl ist es für Nistvögel besser, wenn auch diese einige ruhige Flecken haben.	Wir überlassen die Wahl, ob der Uferverbau begehbar gestaltet werden soll oder nicht den jeweiligen Gemeinden. Wir werden Ihre Eingabe zusammen mit den Gemeinden prüfen. Begehbare Ufersicherungen sind nur örtlich begrenzt vorgesehen. Im Schwäbis wird jedoch auf eine längere Distanz eine durchgehende Verbindung, ähnlich dem bereits heute bestehenden Trampelpfad, ermöglicht.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
34	ja	Die Wege sind sehr eng für Velo und Fussgänger. Sind auch stark benutzt da ein grosses Gebiet vom Militär abgesperrt ist. Auf der rechten Aareseite gäbe es Platz, wenn man die Zäune etwas schieben würde.	Wir sind uns des Konflikts bewusst. Das Projekt sieht jedoch keinen Ausbau der bestehenden Uferwege vor. Ein solcher Ausbau ist Sache der jeweiligen Gemeinden.		x	
35	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
36	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
38	eher ja	Die geplante Umlegung des Aarewegs auf Höhe Aarebrücke (ca. lokale km 3.580) unterschreitet den Mindestabstand zur Rohrleitung von 2.0 m nach Art. 13 RLSV und ist daher anzupassen.	Wird berücksichtigt.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
39	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
40	eher nein	Der mittlere Weg auf der rechten Uferseite ist für Fussgänger problemlos begehbar, sofern in einigen Bereichen die Sträucher im Frühsommer etwas zurückgeschnitten werden. Leider ist im Bereich der Gewiss-Nr 211434 eine für ältere Personen gefährliche Stolperfalle bei der Entwässerungsleitung eingebaut worden. Der mittlere Weg ist nur bei sehr Hochwasser >300m <sup>3</sup> /Sek geflutet und somit meistens zugänglich. Der untere Weg auf der rechten Seite ist nur bei Wasser unter 100m <sup>3</sup> /Sek begehbar und nicht mehr durchgängig von Schwäbis bis zur AMP Brücke. Der Einstieg bei der Einwasserungsstelle Regiebrücke wurde leider verbaut. Ich finde die aktuelle Situation ist gut und ausreichend. Zusätzliche Kosten für einen Pfad unterhalb des aktuell Mittleren (zwischen Schwäbis und AMP-Brücke) sind nicht gerechtfertigt, da dieser sehr oft unter Wasser ist und auch Unterhaltskosten somit auch grösser sind. siehe auch Kommentar in Punkt 7	Im Rahmen des Projekts werden beide von Ihnen erwähnte Wege durch die Bauarbeiten tangiert. Der mittlere Weg soll beibehalten werden, resp. wiederhergestellt werden. In diesem Zusammenhang kann die Stolperfalle bei Gewiss-Nr. 211434 entfernt werden. Der untere Weg wird voraussichtlich aufgehoben. Die begehbare Ufersicherung mit flach platzierten Blöcken ist gleich teuer wie eine nicht begehbare Ufersicherung.	x		
41	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		

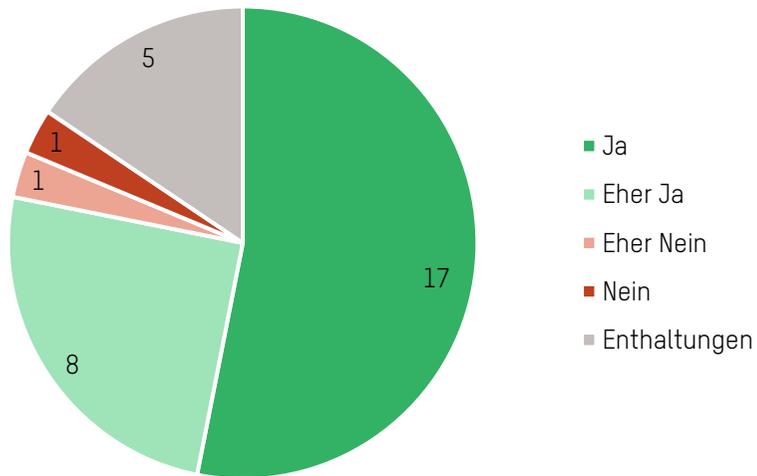
Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
42	eher ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
43	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
45	eher ja	die Wegführung sollte durchgehend erfolgen	Wir überlassen die Wahl, ob der Uferverbau begehbar gestaltet werden soll oder nicht den jeweiligen Gemeinden. Wir werden Ihre Eingabe zusammen mit den Gemeinden prüfen. Begehbare Ufersicherungen sind nur örtlich begrenzt vorgesehen. Im Schwäbis wird jedoch auf eine längere Distanz eine durchgehende Verbindung, ähnlich dem bereits heute bestehenden Trampelpfad, ermöglicht.			x
46	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
47	eher ja	Ich würde eine Versetzung der bestehenden Uferwege zu Gunsten einer Abflachung der Uferböschungen begrüßen.	Auch mit einer Versetzung der Uferwege wäre der vorhandene Platz zu knapp, um eine erkennbare Uferabflachung zu ermöglichen (Ausnahme unterhalb Zulgmündung).		x	
48	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		

#### 4. Zugang zu Wasser

Künftig soll es etwas mehr Aufenthaltsbereiche am Wasser geben und der Zugang dazu soll verbessert werden. So sind beispielsweise ca. alle 200m Zugänge zur Aare geplant.

Finden Sie es richtig, dass der Zugang zum Wasser an ausgesuchten Stellen erleichtert wird?



Angaben in Anzahl Mitwirkende

Kommentare zu den Zugängen:

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
1	Erlebbarkeit	Partielle Zugänglichkeit zum Wasser bei der Ausgestaltung des Projektes berücksichtigen.	Aus unserer Sicht ist dieser Punkt bereits berücksichtigt.	x		
2	Zugang über bestehende Uferwege	Die Zugänge (auch Drittprojekte) können nur über den bestehenden Uferweg bedient werden und erfahren keine Fortsetzung durch das Areal und Grundeigentum der RUAG. Eine allfällige Verpflichtung wird abgelehnt.	Das Projekt sieht den Zugang nur über die Uferwege vor.	x		
3	ja	Die verschiedenen neuen Zugänge zum Wasser auf der ganzen Strecke sind aus Erholungssicht ebenfalls zu begrüßen. Besonders der neue Zugang von der Kleinen Allmend und dem künftigen Wohngebiet ist aus Sicht Naherholung sehr wichtig.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
18	ja	Die vier geplanten Zugänge auf dem Gemeindegebiet von Uetendorf werden als richtig beurteilt.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
19	eher ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
20	eher nein	Für die Wasservögel sind 200m zu wenig Abstand, es wäre begrüßenswert, wenn zwischendurch ein grösserer Abstand gemacht würde. Wenn an beiden Ufern solche Stellen gebaut werden, sollten sie nicht abwechselnd rechts und links sein, da Störungen auch vom gegenseitigen Ufer von den Vögeln wahrgenommen werden und Flucht auslösen.	Wir sind uns des Zielkonflikts zwischen Naherholung und Ökologie bewusst und es gibt Abschnitte im Projektperimeter, bei welchen durchaus auf einer längeren Distanz keine Zugänge geplant sind (z.B. unterhalb Autobahnbrücke). Wir werden die Problematik im Rahmen der Fachausschusssitzungen / Begleitgruppensitzungen diskutieren.			x
21	ja	Die Zugänge sollten möglichst natürlich mit Blocksteinen oder Holzverbauungen gestaltet werden. Keine Kunstbauten. Die Zugänge müssen mit Abfallstationen + Robidogs bestückt werden. Die Anzahl und Anordnung auf Uetendorfer Seite erscheint uns sinnvoll.	Das Projekt sieht bereits vor, dass die Zugänge mit Blocksteinen ausgestaltet werden (Ausnahme neue Einwasserungsstellen für Schlauchboote). Die Litteringproblematik werden wir mit den Gemeinden diskutieren und mögliche Massnahmen prüfen.			x
22	eher ja	Sollte alles zu den Aufweitungen gesagte verworfen werden, muss im Mündungsbereich sichergestellt werden, dass sich im abgesenkten Bereich keine "wildern" Grillstellen in der Zulug bilden. (baulich / polizeilich???) Der aufgeweitete Bereich, wie auch die neu gestaltete Uferzone oberhalb und unterhalb der Hunzikenbrücke ist voll von solchen Grillplätzen. Mit allen daraus resultierenden Folgen, wie Lärm und Kehrichtablagerungen. So etwas vor unserem Fenster würde im Sommer bei schönem Wetter zwangsläufig fast täglich zu Polizeieinsätzen führen. Den Bereich Hunzikenbrücke zu uns umgelegt, würde bedeuten, dass die "wildern" Grillstellen bis auf etwa 90m vor unser Schlafzimmer rücken würden. Im Baubewilligungsverfahren werden Einsprachen unter	Im Rahmen des Wasserbauplans können wir die Nutzung nur indirekt beeinflussen. Wir werden jedoch die Problematik im Rahmen der Fachausschusssitzung / Begleitgruppensitzung diskutieren und mögliche Massnahmen prüfen.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
		dem beschriebenen Blickwinkel bis zur letzten möglichen Instanz geführt werden.				
23	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
24	ja	Die Zugänge dienen auch als Ausstiegsstellen und können so auch das Unfallrisiko minimieren. Allenfalls wäre auch das Aufstellen von Rettungsringen sinnvoll.	Wir prüfen Ihre Eingabe und werden die genaue Ausgestaltung der Ausstiegsstellen zusammen mit den Standortgemeinden besprechen.			x
25	ja	Wiederhole mich mit dem Kommentar betr. Bewirtschaftung dieser Zugänge - würden wir sehr begrüßen, mit einer sinnvollen und zweckmässigen Bewirtschaftung! Dass die Zugänge zur Aare auch in diesem Bereich, ober sowie unterhalb des Zulug Zuflusses wesentlich verbessert werden sollen, begrüßen auch wir; dabei ist jedoch auch der Bewirtschaftung dieser zusätzlichen Freizeitplätze ein wesentliches Augenmerk zu schätzen. Wir erwarten, dass diese Plätze rege benutzt werden, wie z.B. der heutige Grillplatz beim Zulugzufluss. Diese Plätze werden somit auch Abfalltouristen anziehen, und diese Abfallkübel sind regelmässig zu leeren, ansonsten erwarten wir eine wesentliche Verschmutzung der Uferzonen, wie auch der Aare selbst.	Die Litteringproblematik werden wir mit den Gemeinden diskutieren und mögliche Massnahmen prüfen.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
25	Naherholung	Dass die Zugänge zur Aare auch in diesem Bereich, ober sowie unterhalb des Zulg Zuflusses wesentlich verbessert werden sollen, begrüßen auch wir; dabei ist jedoch auch der Bewirtschaftung dieser zusätzlichen Freizeitplätze ein wesentliches Augenmerk zu schätzen. Wir erwarten, dass diese Plätze rege benutzt werden, wie z.B. der heutige Grillplatz beim Zulgzufluss. Diese Plätze werden somit auch Abfalltouristen anziehen, und diese Abfallkübel sind regelmässig zu leeren, ansonsten erwarten wir eine wesentliche Verschmutzung der Uferzonen, wie auch der Aare selbst.	Die Litteringproblematik werden wir mit den Gemeinden diskutieren und mögliche Massnahmen prüfen.			x
26	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
27	ja	siehe oben	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
28	ja	Ja. Mehr Zugänge zum Wasser sind durchaus sinnvoll, zudem könnte damit auch der Ausstieg aus der Aare verbessert werden. Z.B durch farblich auffallende Geländer (wie in der Stadt Bern).	Wir prüfen Ihre Eingabe und werden die genaue Ausgestaltung der Ein- und Ausstiegsstellen zusammen mit den Standortgemeinden besprechen.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
30	ja	Innerhalb des Perimeters des ESP Thun Nord sind auf der Südseite der Aare u. a. Wohn- und Arbeitsnutzungen vorgesehen. Dies bedeutet, dass in diesem Abschnitt mehr und attraktive Verbindungen zwischen Wohn-/Arbeitsnutzungen und der Uferlandschaft realisiert werden müssen. Hier ist der WBP mit dem ESP insoweit zu koordinieren, dass für die künftigen Umsetzungen der Planungen keine negativen Präjudizien geschaffen werden. Eine Ausgestaltung von Zugangsstellen, die auch handicapierten Menschen den Ein-Ausstieg vereinfacht, würden wir an ausgesuchten Stellen sehr begrüßen.	Der WBP Aare Thun Nord und das Projekt ESP Thun Nord sind auf Niveau Vorprojekt abgeglichen. Wir werden uns auch zukünftig mit dem ESP Thun Nord abstimmen. Den Input bezüglich den Zugangsmöglichkeiten für handicapierte Menschen nehmen wir entgegen und werden die genaue Ausgestaltung der Ein- und Ausstiegsstellen zusammen mit den Standortgemeinden besprechen.			x
31	ja	sehr gut	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
32	eher ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
33	ja	Ja, alle 200m ist aber sehr viel. kann auch gut etwas weiter von einander sein	Es gibt Abschnitte im Projektperimeter, bei welchen durchaus auf eine längere Distanz keine Zugänge geplant sind (z.B. unterhalb Autobahnbrücke).			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
34	ja	Hoffe mit den Zugängen wird der Ein-/ Ausstieg für Schwimmer verbessert.	Wir werden die genaue Ausgestaltung der Ausstiegsstellen zusammen mit den Standortgemeinden besprechen.			x
35	nein	Auch hier handelt es sich um ein Luxusprojekt, auf welches aus finanziellen Überlegungen aus heutiger Sicht unbedingt verzichtet werden sollte.	Ob das Projekt als finanziell tragbar eingestuft wird ist ein politischer Entscheid, welcher noch gefällt werden muss.		x	
36	eher ja	Auf die angrenzenden Wohnhäuser ist dabei Rücksicht zu nehmen.	Im Rahmen des Wasserbauplans können wir die Nutzung nur indirekt beeinflussen. Wir werden jedoch die Problematik im Rahmen der Fachauschusssitzung / Begleitgruppensitzung diskutieren und mögliche Massnahmen prüfen.			x
39	ja	Bravo endlich wird das einsteigen wie auch das aussteigen in der Aare ermöglicht.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
40	eher ja	Im Bereich Regiebrücke bis AMP-Brücke gibt es viele Zugänge und auch Bereiche zum verweilen. Zwischen Aare-Steg und Zulg begrüsse ich bessere Zugänge, respektive für "schlechtere" Schwimmer Möglichkeiten um noch vor der Zulgmündung aus steigen zu können.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
41	ja	Schön wäre wenn einer der Zugänge zum Wasser auch für Menschen mit Handicap möglich wäre	Den Input bezüglich den Zugangsmöglichkeiten für handycapierte Menschen nehmen wir entgegen und werden die genaue Ausgestaltung der Ein- und Ausstiegsstellen zusammen mit den Standortgemeinden besprechen.			x
42	eher ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
43	eher ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		

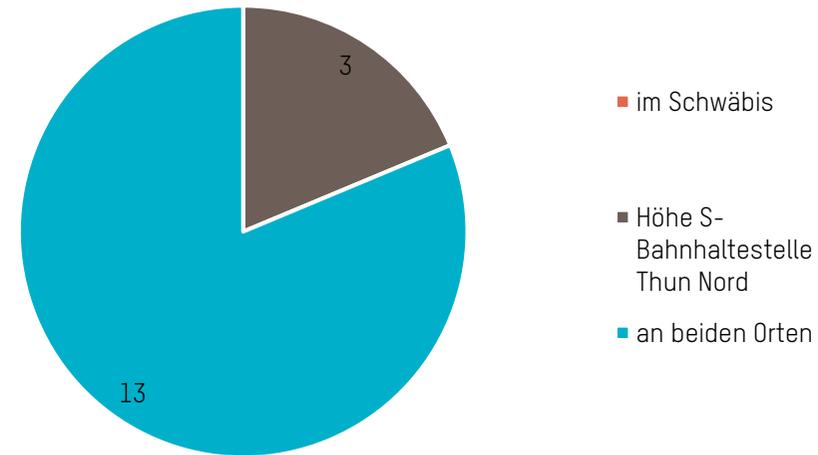
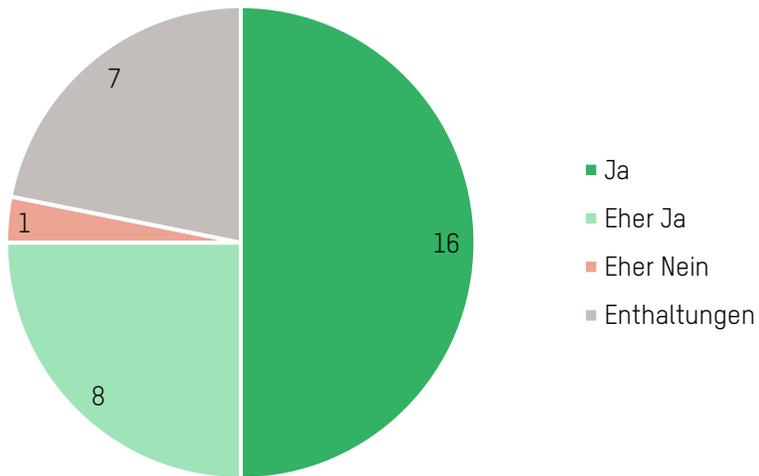
Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
45	eher ja	Anstelle immer den gleichen Zugangstyp zu wählen mit den geplanten Blockstufen, könnte man auf unterschiedliche Zugänge setzen. Einmal mit Blocksteinen, einmal eine Holzrampe oder ein Holzdeck auskragend als Plattform, einmal einen Kiesstrand etc. etc. Dies würde jeden Zugang zu einem ganz speziellen Ort machen und nicht dass jeder Zugang genau gleich ist wie der 200 Meter weiter. Hier könnte man auch mit diversen Elementen Strömungsdiversität bewirken. Gleichzeitig wird die monotone Repetition gebrochen und die Eingriffe würden sich im Laufe der Zeit verändern und hätten eine unterschiedliche Lebensdauer. Die "Kanalisation" der Aare, welche abgesehen vom Zulgerimeter mit dem Projekt nicht verändert wird, würde somit durch diese Eingriffe weiter aufgelockert und nicht mit der Repetition eines Elementes die Monotonie fortsetzen.	Wir nehmen den Input bezüglich den unterschiedlichen Zugangstypen entgegen und werden die genaue Ausgestaltung der Ein- und Ausstiegsstellen zusammen mit den Standortgemeinden besprechen. Ein Zugang über eine Kiesbank würde aufgrund der hohen Fliessgeschwindigkeiten in der kanalisierten Aare über kurz oder lang wegerodiert werden. Bei Zugangstypen aus Holz stellt sich die Frage der Dauerhaftigkeit und somit des gegenüber von Blöcken erhöhten Unterhaltsbedarfs.			x
46	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
47	ja	Zum Schutz der Flora und Fauna und um Fischern einen geschützten Zugang zum Wasser zu ermöglichen, sollten viele Wasserzugänge erschwert passierbar sein. Offene Zugänge werden durch Badegäste, Partygesellschaften, Bötler, Hündeler etc. regelrecht überrannt und oftmals verunreinigt. Wir Fischer sind dann oft nicht willkommen, obwohl wir diejenige Nutzergruppe sind, die den Löwenanteil am Gewässerunterhalt leistet und oft den Abfall der Mitnutzer entsorgt. Im aktuellen Zustand ist das Fischen im Projektperimeter sehr eingeschränkt, weitere Einschränkungen sind nicht duldbar.	Wir werden die genaue Ausgestaltung der Ausstiegsstellen zusammen mit den Standortgemeinden besprechen.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
48	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		

## 5. Einwasserungsstellen für Schlauchboote

Heute kommt es immer wieder zu Engpässen bei der Einwasserungsstelle für Schlauchboote im Schwäbis. Der Wasserbauplan Aare Thun Nord ermöglicht im Schwäbis eine zweite Einwasserungsstelle und eine weitere am gegenüberliegenden Ufer auf Höhe der künftigen S-Bahnhaltestelle Thun Nord. Die Realisierung ist Sache der jeweiligen Gemeinde.

Besteht Ihrer Meinung nach Bedarf nach einer oder zwei zusätzlichen Einwasserungsstellen?



Angaben in Anzahl Mitwirkende

Kommentare zu den Einwasserungsstellen:

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
18	ja	Die zwei geplanten zusätzlichen Einwasserungsstellen sind sinnvoll.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Aufgrund der grossmehrheitlichen Befürwortung der Mitwirkenden zu zusätzlichen Einwasserungsstellen, werden wir die im Projekt angedachten Standorte weiterverfolgen und mit den Standortgemeinden koordinieren.	x		
19	eher ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
21	eher ja	Bei den Einwasserungsstellen sollen aber auch die vorgelagerten Bereiche mit in die Planung einbezogen werden: genügend Platz für Boote aufpumpen, Sanitärstellen mit Wasser + Toiletten, Abfallstationen (diversifiziert), Infotafeln zum richtigen Verhalten auf dem Wasser, usw.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Aufgrund der grossmehrheitlichen Befürwortung der Mitwirkenden zu zusätzlichen Einwasserungsstellen, werden wir die im Projekt angedachten Standorte weiterverfolgen. Die Realisierung der Einwasserungsstellen, inkl. der Ausgestaltung der vorgelagerten Bereiche ist Sache der Gemeinde Steffisburg, resp. der Stadt Thun. Wir werden die Einwasserungsstellen mit diesen koordinieren und Ihren Input einbringen.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
22	ja	Einfach etwa wie heute	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Aufgrund der grossmehrheitlichen Befürwortung der Mitwirkenden zu zusätzlichen Einwasserungsstellen, werden wir die im Projekt angedachten Standorte weiterverfolgen und mit den Standortgemeinden koordinieren.	x		
23	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
24	eher ja	Es ist auch zukünftig mit einem regen Böötle-Aufkommen zu rechnen. So können sich die Böötle besser verteilen.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Aufgrund der grossmehrheitlichen Befürwortung der Mitwirkenden zu zusätzlichen Einwasserungsstellen, werden wir die im Projekt angedachten Standorte weiterverfolgen und mit den Standortgemeinden koordinieren.	x		
25	ja	Jedoch mit der Auflage, dass die Altlasten bei der Uttigen Bahnbrücke (endlich) fachgerecht entsorgt werden, bevor (weitere) Todesopfer zu beklagen sind ... gehe davon aus, dass es schon etliche Opfer gab! Dass eine sehr gute Bekannte, notabene sehr gut ausgebildete Schwimmerin und Wassersportlerin vor wenigen Jahren nur mit grossem Glück dem Strudel nach etlichen erfolglosen Versuchen den Ausweg doch noch fand, zeigte mir auf, dass mit diesen spassigen Wellen in diesem Bereich nun wirklich nicht zu scherzen ist. Bitte nehmen Sie diese Herausforderung an und räumen sie diese Betonblöcke nun endlich im Rahmen dieser Sanierungsarbeiten endlich (!!!) aus dem Fluss ... dies ist eine Schandtat aus alten Tagen, als es noch wesentlich	Wir nehmen das Anliegen zur Kenntnis, die Stelle bei der Uttigerbrücke ist jedoch nicht im Perimeter des Wasserbauplans Thun Nord.		x	

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
		weniger Aare BöttlerInnen gab ... und wie Sie bestimmt auch wissen, wesentlich mehr auswärtigen TouristInnen, die diese Gefahren in diesem Bereich schlicht unterschätzen! Nein, es braucht nicht weitere Fast-/Opfer!!!				
26	eher ja	Eine zusätzliche Einwasserungsstelle bei der geplanten S-Bahn-Haltestelle würde das zeitweilige Platzproblem im Schwäbis sicher entschärfen.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Aufgrund der grossmehrheitlichen Befürwortung der Mitwirkenden zu zusätzlichen Einwasserungsstellen, werden wir die im Projekt angedachten Standorte weiterverfolgen und mit den Standortgemeinden koordinieren.	x		
27	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
28	ja	Ja, an beiden Orten. Durch mehr Einwasserungsstellen können Böttler, Schwimmer sowie Bungeesurfer profitieren. Es kommt zu weniger Menschenmengen sowie Wartschlangen und verteilt sich im Allgemeinen besser. Auch haben Fussgänger beim Schwäbis einen besseren Zugang zum Hauptwanderweg. Zur Unfallprävention werden die Schwimmer und Böttler im Frühjahr 2021 mit Flyern vom SBSA über die Bungeesurfer und Verhaltensweisen bei einem Aufeinandertreffen informiert. Auch könnten solche Informationen bei Ein- und Auswasserungsstellen in der Nähe eines Bungeesurfspots gekennzeichnet werden.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Aufgrund der grossmehrheitlichen Befürwortung der Mitwirkenden zu zusätzlichen Einwasserungsstellen, werden wir die im Projekt angedachten Standorte weiterverfolgen und mit den Standortgemeinden koordinieren.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
30	eher ja	Dabei soll die Erschliessung ausschliesslich mit dem öffentlichen Verkehr erfolgen. Eine Privatisierung von Einwasserungsstellen ist zu vermeiden.	Die Einwasserungsstellen sollen möglichst einfach mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar sein. Eine Privatisierung der Einwasserungsstellen ist nicht geplant.	x		
31	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
32	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
33	ja	Leider aber wahr: muss genügend Abfallcontainer haben, sonst bleibt viel Kehricht am Ufer liegen	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Aufgrund der grossmehrheitlichen Befürwortung der Mitwirkenden zu zusätzlichen Einwasserungsstellen, werden wir die im Projekt angedachten Standorte weiterverfolgen. Die Realisierung der Einwasserungsstellen, inkl. der Ausgestaltung der vorgelagerten Bereiche ist Sache der Gemeinde Steffisburg, resp. der Stadt Thun. Wir werden die Einwasserungsstellen mit diesen koordinieren und Ihren Input einbringen.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
34	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
35	eher nein		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Aufgrund der grossmehrheitlichen Befürwortung der Mitwirkenden zu zusätzlichen Einwasserungsstellen, werden wir die im Projekt angedachten Standorte weiterverfolgen und mit den Standortgemeinden koordinieren.		x	
36	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
39	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
40	eher ja	Die Einwasserungsstelle im Schwäbis wurde nach der Zerstörung durch den Bau des Entlastungsstollen schlecht aufgebaut. Vorher war die Stelle viel breiter mit einem strömungsarmen Bereich auch besser um parallel und sicherer einzusteigen. Die Kapazität zum Einwassern war grösser. Das Einwassern für Böttler wie auch der Einstieg für Schwimmer ist aufgrund der grossen Blocksteine und der erzeugten Strömungen gefährlich geworden. Ich begrüsse Massnahmen damit mehrere Boote wieder parallel zueinander einwassern können. Mit geeigneten Massnahmen muss das Wasser dort aber auch wieder beruhigt werden. Der Zustand mit den Böttler ist an Spizentagen auf dem oberen Weg unzumutbar. Um das versperren des Weges durch Böttler zu vermeiden braucht es auch noch andere Massnahmen. Eine neue Stelle auf Höhe S-Bahnhaltestelle wäre sicher auch eine mögliche. Zum Punkt "Fokus Auslauf Kraftwerk und Boote". Wenn Böttler Bier anstatt die Padel in den Händen haben werden sie werden nie verhindern können, dass Boote in einer Kurve an das Ufer getrieben werden. Jetzt sind die Steine ausgewaschen und nicht mehr scharfkantig. Zudem gibt es wenige hervorstehende Steine. Das Verletzungsrisiko ist geringer als nach baulichen Massnahmen.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Aufgrund der grossmehrheitlichen Befürwortung der Mitwirkenden zu zusätzlichen Einwasserungsstellen, werden wir die im Projekt angedachten Standorte weiterverfolgen und mit den Standortgemeinden koordinieren. Der Uferverbau wird auch mit Umsetzung des Wasserbauplans Aare Thun Nord eher grob mit Blocksteinen ausgestattet werden. Diese bergen gegenüber dem glatten Uferverbau, welcher heute grösstenteils vorherrscht, unbestritten grösseres Potential, sich zu verletzen. Ein glatter Uferverbau ist heute jedoch nicht mehr bewilligungsfähig.	x	x	
41	ja	Es wäre wünschenswert wenn eine der beiden geplanten Einwasserungsstellen und auch der Zugang zum einwassern mit einem Boot auch für Rollstuhlfahrer möglich wäre.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Aufgrund der grossmehrheitlichen Befürwortung der Mitwirkenden zu zusätzlichen Einwasserungsstellen, werden wir die im Projekt angedachten Standorte weiterverfolgen. Die Realisierung der Einwasserungsstellen, inkl. der Ausgestaltung der vorgelagerten Bereiche ist Sache der Gemeinde Steffisburg, resp. der Stadt Thun. Wir werden die Einwasserungsstellen mit diesen koordinieren und Ihren Input einbringen.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
43	eher ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Aufgrund der grossmehrheitlichen Befürwortung der Mitwirkenden zu zusätzlichen Einwasserungsstellen, werden wir die im Projekt angedachten Standorte weiterverfolgen und mit den Standortgemeinden koordinieren.	x		
45	ja	die Einwasserungsstellen sind nicht nur da für die Bööttler, welche diese nur einige Monate im Jahr benützen. Sie bilden auch einen direkten Zugang zum Aarewasser und tragen somit zum abwechslungsreichen Zugang zur Aare bei. Die Einwasserungsstellen könnten somit ruhig ein bisschen grosszügiger ausgeführt werden.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis. Aufgrund der grossmehrheitlichen Befürwortung der Mitwirkenden zu zusätzlichen Einwasserungsstellen, werden wir die im Projekt angedachten Standorte weiterverfolgen. Die Realisierung der Einwasserungsstellen, inkl. der Ausgestaltung der vorgelagerten Bereiche ist Sache der Gemeinde Steffisburg, resp. der Stadt Thun. Wir werden die Einwasserungsstellen mit diesen koordinieren und Ihren Input einbringen.			x
46	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		
47	eher ja	Die Aare ist regelmässig überlastet durch Aareböötler. Flora und Fauna werden durch den regen Betrieb empfindlich gestört, stressempfindliche Fisch- und andere Tierarten arg bedrängt und die Fischerei ist bei schönem Sommerwetter kaum möglich. Der Bootsverkehr muss aus meiner Sicht beschränkt und klar geregelt werden, im Sinne der Natur und im Sinne einer gleichberechtigten Freizeitnutzung aller Interessengruppen. --> Wir Fischer zahlen viel Geld und leisten Fronarbeit, um unser Hobby ausführen zu können und der Natur einen Dienst zu	Im Rahmen des Wasserbauplans haben wir keinen direkten Einfluss auf die Nutzung der Aare.		x	

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
		erweisen. Das sollte auch für die anderen intensiven Freizeitnutzungen gelten.				
48	ja		Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.	x		

## 6. Weitere Rückmeldungen

Gibt es weitere Massnahmen, die Ihrer Meinung nach im Rahmen des Wasserbauplans Aare Thun Nord berücksichtigt werden sollten?

Haben Sie weitere Anregungen, Vorbehalte oder Änderungsvorschläge zum Projekt? Bitte teilen Sie uns möglichst präzise mit, zu welchem Thema, an welchem Ort Sie ein Anliegen haben.

Rückmeldung (Thema / Ort / Anliegen):

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
2	Pläne	In den Plänen sind HQ 100 und HQ 300 vermerkt, wir gehen davon aus, dass es sich hierbei um Projektergebnisse handelt. Eine Veränderung gegenüber dem Status Quo ist nicht ersichtlich. Sollten sich die bestehenden Kote verschlechtern sind entsprechende Schutzmassnahmen gegenüber dem Eigentum der RUAG gefordert.	Ja, in den Mitwirkungsplänen wurden die erwarteten zukünftigen Wasserspiegel eingetragen. Die Differenzen können ausgewiesen werden. Nach aktuellem Wissenstand erwarten wir, dass die Wasserspiegel mit Realisierung des Projekts leicht abgesenkt werden.			x
2	Technischer Bericht	Seiten 18, Kapitel 2.1.5 letzter Absatz und Seite 19 erster Absatz bzgl. Altlasten RUAG: Für Altlasten bestehen spezifische Prozeduren, diese sind zwingend einzuhalten. Eine Koordination vor Inangriffnahme der Arbeiten ist zwingend und frühzeitig notwendig.	Wir werden uns diesbezüglich mit der RUAG direkt in Verbindung setzen.	x		
2	Technischer Bericht	Seite 37 / 38, Kapitel 6.7 bzgl. Landerwerb / Erwerb von dinglichen Rechten / Vorübergehende Beanspruchung: Die erwähnte Planbeilage ist nicht vorhanden.	Der Landerwerbsplan wird im Verlauf der weiteren Planung erstellt. Vor der Auflage nehmen wir mit den tangierten Grundeigentümer Kontakt auf.	x		

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
6	Technischer Bericht	Wir bitten Sie, die Koordination mit der Trägerschaft des Wasserbauprojekts «Längsvernetzung Zulg» im technischen Bericht entsprechend aufzugleisen und uns als Direktbetroffene direkt miteinzubinden.	Mit dem Projekt Zulg stehen wir in sehr engem Kontakt, den Kontakt zur ARA Thunerseewerden wir intensivieren.	x		
6	Überarbeitungsbedarf	Wir stellen fest, dass das aktuelle Projekt und die aufliegenden Planunterlagen auf die vorstehend aufgeworfenen Aspekte und Fragen nicht oder nur ungenügend eingehen. Wir sehen hier einen grundlegenden Überarbeitungs- und Koordinationsbedarf und sind wie erwähnt gerne bereit, soweit möglich und sinnvoll mitzuwirken.	Es ist uns bewusst, dass der präsentierte Projektstand noch nicht detailliert ausgearbeitet war. Ziel der Mitwirkung war die frühzeitige Erfassung der Anliegen im Projektperimeter. Wir werden den Austausch mit der ARA Thunersee intensivieren und sind froh, dass Sie sich bereit erklären weiter mitzuwirken.	x		
6	Kosten	Ungenügend sind sodann die Angaben und Unterlagen bezüglich der zu erwartenden Kosten und der Kostentragung. Wir gehen davon aus, dass die Umlegung unseres Hauptkanals und die notwendige Verlängerung des Dükers unterhalb der Zulg mehrere Millionen Franken kosten werden bzw. würden. Des Weiteren ist davon auszugehen, dass neben diesen Investitionen jährlich beträchtliche zusätzliche Betriebskosten für den vergrößerten Unterhaltsaufwand des Hauptkanals anfallen würden. Angesichts dieser erdrückenden Kostensituation und der weiteren vorgebrachten Einwände ist die Aufweitung der Aare im fraglichen Abschnitt unter dem Aspekt des Verhältnismässigkeitsgrundsatzes und des öffentlichen Interesses grundsätzlich zu hinterfragen.	Es ist uns bewusst, dass wir in Bezug auf den ARA-Kanal im weiteren Planungsverlauf zusätzliche Abklärungen, z.B. Kosten, durchführen müssen. Mit der öffentlichen Mitwirkung bezwecken wir das Erfassen aller Anliegen. Die Anliegen der ARA Thunersee werden wir nun vertieft abarbeiten.	x		
17	Kosten Verlegung ARA-Leitung	Finanzierungsfragen von Abwasser-Infrastrukturanlagen als Verbandsgemeinde der ARA Thunersee.	Wir nehmen die Sorgen der ARA Thunersee, sowie deren Verbandsgemeinden ernst und werden die Koordination vertiefen.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
19	Ökologie vor Naherholung	Die Renaturierung, die Lebensräume der Kleintiere müssen grundsätzlich Vorrang haben vor den Bauten für Erholungs- und Freizeitaktivitäten; Wegführungen, Zugänge zum Wasser, Einwasserungsstellen usw sind dieser "Naturpriorität" unter zu ordnen. BESTEN DANK !!	Wir sind uns des Zielkonflikts zwischen Naherholung und Ökologie bewusst. Wir werden die Problematik im Rahmen der Fachausschusssitzungen / Begleitgruppensitzungen diskutieren.			x
20	Ökologie	Es wäre schön, wenn im Rahmen der Aufwertungen eine Brutwand für den Eisvogel eingebaut werden könnte.	Wir werden generell die ökologische Aufwertung im Nicht-Wasser-Bereich prüfen und werden Stampflehmmauern für den Eisvogel in die Planung aufnehmen.	x		
25	Uttiger Bahnbrücke	Die gefährliche Stelle bei der Uttiger Bahnbrücke sollte unbedingt (endlich) saniert und damit beseitigt werden!	Wir nehmen das Anliegen zu Kenntnis, die Stelle bei der Uttigerbrücke ist jedoch nicht im Perimeter des Wasserbauplans Thun Nord.		x	
28	Naherholung / Bungeesurf	Es ist uns ein Anliegen, dass die Gemeinden und der Kanton auf die Bungeesurf Sportart aufmerksam werden. Oft lesen wir von Böttlern, Fischern und Schwimmern, die an oder in der Aare verweilen. Da das Bungeesurfen immer mehr an Popularität gewinnt und vermehrt ausgeübt wird, sollten auch wir bei Projekten bedacht und registriert werden. Seit 2007 gibt es den Swiss Bungeesurfing Verband. Aus dem Grund, weil wir die Sportart offiziell „bewilligt“ ausführen möchten. Dies ist momentan leider noch eine „Grauzone“. An wenigen Orten haben wir bereits offizielle Bewilligungen um die Seile legal anzubringen zu können und die Sportart auszuüben. (An Brücken oder Bäumen) Eine Mitwirkung von Bungeesurfern am Umbau der Aare, sehen wir für uns alle	Wir werden mit den Bungeesurfern Kontakt aufnehmen. Wir denken, dass sich die Anliegen koordinieren lassen.			x

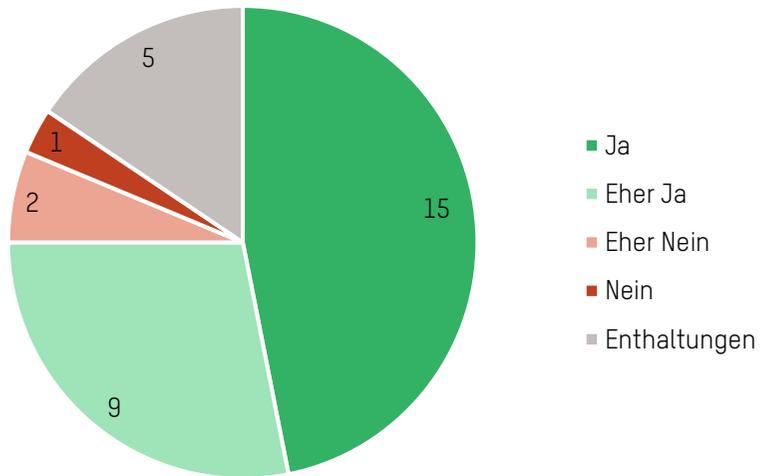
Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
		als profitabel. Gemeinsam könnten Anbringpunkte definiert oder sogar bei der Planung berücksichtigt und erstellt werden. So, dass auf die Bauten der Gemeinden und dem Kanton aus der Seite der Bungeesurfer Rücksicht genommen wird, und die vorhandenen sowie offiziell bewilligten Anbringpunkte genutzt werden. Sowie die Seite der Gemeinden und des Kantons, welche das Interesse und Bedürfnis dieser Sportart wahrnehmen und auf offiziellem Weg, verschiedene Anbringpunkte zur Verfügung stellen. Dies könnte auch ein Vorzeigeprojekt für den Aare Umbau im Raum Bern sein. Die Aare ist eine Freizeitbeschäftigung vieler Leute, mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten. Dass Rücksicht und Offenheit für alle Interessen da ist, darauf hoffen wir. Der Fragebogen wurde von Thuner Bungeesurfern/innen und dem SBSA ausgefüllt, welche im Raum „Aare Thun Nord“ seit rund fünfzehn Jahren surfen. Für uns ist die Aare etwas ganz Besonderes und wir verbringen sehr viel Zeit an/in ihr.				
30	Naherholung / Standwelle	Die Gestaltung rund um die Regiebrücke und den ESP Thun Nord ist mit der Stadtplanung und der Bevölkerung abzugleichen. So würden wir eine Attraktivierung des Aareraums etwa mit einer Standwelle begrüssen. Gerne wären wir dazu bereit in einem weiteren Austausch Ideen einzubringen.	Der WBP Aare Thun Nord und ESP Thun Nord ist auf Niveau Vorprojekt abgeglichen. Die Schaffung einer Standwelle innerhalb des Projektperimeters ist aus hydraulischer Sicht nicht möglich. Wir werden uns jedoch mit den Flusswellenpromotoren in Verbindung setzten. Gerne prüfen wir Ihre weiteren Ideen.			x
33	Ökologie	Leider scheint die Renaturierung nur beschränkt möglich. Es sollte dafür zwingend im nächsten Abschnitt mehr getan werden! Besteht auch die Möglichkeit die Aare teilweise zu vertiefen und verengen (statt zu verbreitern), dass so ein natürlicherer Fluss (weniger gerade Strecken) entstehen kann?	Im Projekt "Oberer Au" (Unterhalb ARA-Brücke) prüfen wir diverse Renaturierungsvarianten. Würde die Aare verengt, müsste das Flussbett abgetieft werden, um die Abflusskapazität zu erhalten. Die Aare würde schneller fließen und würden Fischen und Menschen den Aufenthalt im Wasser erschweren.		x	

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
34	Naherholung	Das Gebiet hätte viel Potential als Naherholungsgebiet. Das Projekt behandelt leider nur dringende Problem.	Wir nehmen Ihre Antwort zur Kenntnis.			
40	Uferschutz gewährleistet	"der Uferschutz weist seit längerem Schäden auf..." ist richtig. "der Uferschutz ist in diesem Zustand nicht mehr gewährleistet..." - dieser Aussage stimme ich nicht zu. Viele der Schäden bestehen seit 30 Jahren und mehr. Die Veränderung ist minim. Viele der Schäden sind Menschgemacht. Sie können auch punktuell mit vergleichsweise sehr tiefen Kosten wieder gesichert werden. Eine generelle Sanierung auf dem ganzen Abschnitt ist aus Kostengründen nicht gerechtfertigt. Zudem finde ich, dass wir die knappen finanziellen Ressourcen des Kantons nicht für generelle Massnahmen aufbrauchen dürfen, wenn es mit viel tieferen punktuellen Sanierungen machbar ist.	Im Projektperimeter ist im Winter 2016/2017 unterhalb der Zulgmündung die Böschung auf einer Länge von 60m abgerutscht und musste anschliessend saniert werden. Solche Sanierungen als Notmassnahme sind aus unserer Sicht überproportional teuer.		x	
40	Verbau = Gefahr für Naherholung	Schaue ich auf die baulichen Massnahmen in der Vergangenheit zurück so bin ich sehr kritisch zu dem was auch jetzt in Bezug auf Uferschutz und Strömungselementen vorgesehen ist. Bei der Uttigenwelle wurde vor ca. 25 Jahren links und rechts das Ufer "verbaut". Seither ist die Uttigenschwelle viel gefährlicher als vorher. Es hätte weniger Todesfälle gegeben, wenn die Verbauungen entweder gar nicht oder wenigstens unter Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten gemacht wurden. Die Einwasserungsstelle im Schwäbis wurde auch gefährlicher verbaut. Und unterhalb der Zulgmündung wurde der lokal abgerutschte Bereich so saniert, dass nun auch grosse Steinblöcke gefährlich weit aussen liegen. Ihre Strömungselemente und Uferverbauungen werden auch wieder Gefahren mit sich bringen, welche sich mit den immer mehr Freizeitaktivitäten auf dem Wasser nicht verantworten lassen. Die Bööttler sind nicht immer im Boot. Die Gefahr für ungeübtere Schwimmer und ahnungslose Bööttler wird zu gross. Ich werde an dem "Wildwasser" oft meine Freude haben, bei tiefem Wasserstand mich aber wohl ärgern dass das entspannte Schwimmen nicht mehr möglich sein wird. Als	Blocksteine bergen gegenüber glatten Betonelementen unbestritten grösseres Potential, sich die Beine anzuschlagen. Ein glatter Uferverbau mit Betonelementen ist heute jedoch nicht mehr bewilligungsfähig. Die geplanten Einbauten in der Aaresohle dienen hauptsächlich zur Sicherung der Sohlenlage und zur Vergrösserung der Strömungen im Sohlenbereich. Aufgrund der grossen Abflusstiefen gehen wir davon aus, dass diese Einbauten die Strömungen an der Wasseroberfläche nur wenig verändern und so Schwimmer und Bööttler nicht gefährden. Im weiteren Projektverlauf werden wir die Massnahmen mit der SLRG absprechen.			x

Verfasser Nr.	Antwort /Thematik	Anliegen / Rückmeldung / Forderung	Pendenzen / Antwort	Berücksichtigung		
				Ja	Nein	Prüfen
		Verbesserung für Natur (Fische) und Mensch finde ich Massnahmen bei der Zulg als sinnvoll aber auch ausreichend. Zudem sollen dort die Gefahrenstellen endlich beseitigt werden.				
42	Erhalt Treppe (ehem. Fährverbindung)	Im Aarefeld in Steffisburg gibt es die Fährstrasse. Diese führt zum ehemaligen Fährstandort an der Aare. In den beiden Uferböschungen sind dort noch die Treppenzugänge zur Fähre vorhanden. Die Fähre war u. a. wichtig für die Arbeiter, die im Aarefeld wohnten und in der Munitionsfabrik auf der anderen Aareseite tätig waren. Es wäre schön, wenn die Treppenzugänge zur Fähre erhalten werden könnten, als Zeuge der ehemaligen Fährverbindung und der örtlichen Sozial- und Verkehrsgeschichte. Noch besser nachvollziehbar wäre diese Geschichte mit einer zusätzlichen Informationstafel vor Ort.	An der Mitwirkung in Steffisburg haben Sie uns dieses Anliegen bereits mitgeteilt. Wir werden prüfen, wie wir diesen historischen Punkt am besten würdigen können.			x
47	Ökologie	Offene Anbindung des Altarms beim Lerchenfeld oberhalb des Fussgänger-/Velostegs. Der Uferweg wäre über eine Fussgängerbrücke über den Kanal zu führen. Dadurch würde ein wertvolles Fisch- und Amphibienlaichgewässer wieder in Stand gestellt und ein zusätzlicher Hochwasserpuffer realisiert.	Zwischen Bahnlinie und Aare befindet sich im Chandergrienwald eine Grundwasserschutzzone zum Schutz der dortigen Trinkwasserfassungen. Bauliche Eingriffe innerhalb dieser Zone sind nicht erlaubt. Aus diesem Grund ist eine Anbindung des Altarms beim Lerchenfeld nicht realisierbar.		x	

## 7. Generelle Zufriedenheit mit dem Wasserbauplan, Stand Mitwirkung

Sind Sie gesamthaft mit den Massnahmen des Wasserbauplans Aare Thun - Nord einverstanden?



Angaben in Anzahl Mitwirkende